

Barbara Kremser aka Barbara Ungepflegt  
**EXKLUSIVE LEERZEICHEN**  
Teil 1  
**Handbuch der exklusiven Leerzeichen**

PhD-Arbeit

angestrebter akademischer Grad: PhD  
Kunstuniversität Linz  
Univ.Prof. Dr. Robert Pfaller  
und  
Prof. Dr. Carl Hegemann  
Linz, 2022

## Inhaltsverzeichnis

ABSTRACT .....	4
ABSTRACT ENGLISH .....	5
HANDBUCH DER EXKLUSIVEN LEERZEICHEN .....	7
anwesend abwesend.....	9
Lücken .....	13
Intentions-Verhaltens-Lücke .....	13
Lückenphänomen [engl. gap phenomenon].....	13
Parasitäre Lücke .....	13
Die Erschaffung Adams .....	13
Diastema .....	14
Abseits .....	15
scriptura continua .....	15
Riss .....	17
Tonsur.....	17
Ins Aus katapultiert.....	18
Kunstfehler .....	35
Ins Narrenkastel schauen (to stare into space).....	35
Leo .....	37
Wolfgang B., 1982 .....	38
Wittgensteins Nische.....	38
Heimatschmutz .....	39
Wo ist mein Wo?.....	41
Trypophobie .....	42
Opernklo.....	42
Loch_er.....	42
City Kitzloch .....	43
Sommerloch.....	44
Null .....	45
Annullierung der Ehe / Eheverbot.....	48
Graffiti .....	54
Japan.....	54

Im eigenen Saft.....	55
Einen Löffel für die Oma, einen Löffel für den Papa – und nichts dazwischen? .....	57
23-11-21 .....	60
Nicht-Orte.....	61
I hope your eyes are fine. I work a lot. ....	61
Krüppel.....	62
Büro Zimmer Frei.....	62
Safe space .....	63
Schwiegermuttervermeidung.....	65
Lückenbüßer.....	65
Blinder Fleck .....	66
Narrenwürstel 2 .....	66
Tor zur Hölle .....	67
Sitzspalt .....	67
Kopflös .....	67
Kenogrammatik und Différance .....	68
Sedisvakanz .....	69
Kassier im Freibad bei Regen.....	70
Niemandsland.....	70
Kunstpause .....	71
Laufmasche.....	72
Prinz Philips Kutsche .....	72
Leerzeichen in der Sprache, gestolpertes Sprechen –gendergerecht und fair.....	72
Videdokumentation der Lesungen von Mein Kampf in gendergerechter und fairer Sprache .....	73
Literaturangabe.....	75
Danke.....	79

## ABSTRACT

„Die einzige Entschuldigung Gottes ist, dass er nicht existiert.“(Stendhal)

Um sich einem Ding, einem Phänomen zu nähern, es möglichst treffend zu beschreiben, ist es oft hilfreich, zu definieren, was es - in diesem Fall das Leerzeichen - nicht ist: Im Unterschied zu Zeichen haben Leerzeichen ihre eigene Wirklichkeit im Griff. Sie sind leer. Leer im Sinne von „kenos“ (griech.), was den Unterschied zwischen Seiendem und Nicht-Seiendem ermöglicht. Leerzeichen werden gerne übergangen und bei etwaigen Calls und Ausschreibungen in Wissenschaft und Kunst inklusiv gesehen. „Abstract so und so viele Zeichen inklusive Leerzeichen.“ Kein Fisch im Vogelkäfig. Was zählt sind Zeichen: „Bitte keine Leerzeichen in den Dateinamen.“ Das Leerzeichen enthält keine Information, dient scheinbar nur als Platzhalter. Leerzeichen schaffen und unterbrechen erwartete Ordnungen. Sie unterbrechen Texte, Straßen, Sitzreihen, Bonbonnieren, Gedanken; sie reißen Löcher auf, veranlassen zum Luftholen, verschaffen Distanz, beruhigen und irritieren gleichzeitig. Leerzeichen als Fixpunkte verstanden, die nicht nur Ordnung zentrieren, sondern überhaupt erst einen geordneten Kosmos im Chaos schaffen, tragen und verbinden Informationen, Soziales und Politisches. Beide, Leerzeichen und Zeichen, existieren, weil sie wechselseitig agieren: das Zeichen ragt in das Leerzeichen, das Leerzeichen nimmt dem Zeichen die Luftigkeit; ähnlich wie Carl Hegemann in seinem Essay „Glücklich im Unglück“ beschreibt, ragt das Glück ins Unglück (und umgekehrt) hinein. Das Leerzeichen erinnert an das Nichts, an die Endlichkeit. In das Loch, in den Abgrund schauend, das eigene Ende vor Augen, regt es an, darüber nachzudenken, „wofür es sich zu leben lohnt“. (Robert Pfaller)

Diese Arbeit soll keine theoretische Abhandlung über Leerzeichen liefern, sondern mein Interesse an ihren Ausprägungen und Vorkommnissen in Alltag und Kunst erläutern. Es handelt sich hier nicht um einen kontinuierlich verfassten Text, als vielmehr um eine Sammlung von Fundstücken, Beobachtungen und Mitschriften, die in den letzten Jahren gewachsen ist. Die Arbeit besteht aus drei Teilen.

Der **erste Teil**, das *Handbuch der exklusiven Leerzeichen* versammelt willkürlich Beobachtungen, Notizen, Bilder, Dokumente und Arbeiten, die Leerstellen aufweisen: so zum Beispiel der gerichtliche Beschluss meiner annullierten Ehe, die Zahnücke, das seit über zwanzig Jahren brennende Loch in der turkmenischen Wüste oder der Blick ins Narrenkastel (to stare into space) - immer wieder tauchen Risse, Löcher und Lücken auf. Der **zweite Teil** dieser Arbeit widmet sich den exklusiven Leerzeichen in gendersensibler Sprache: Für diesen Anlass wurde Adolfs Hitlers „*Mein Kampf*“ in *gendergerechte und faire Sprache* übersetzt, jedes einzelne Leerzeichen bei Worten mit geschlechtsspezifischer Konnotation eingefügt. In diesem Zusammenhang entstand auch eine Videodokumentation: Am österreichischen Nationalfeiertag, 26. Oktober 2021 las ich auf am Wiener Heldenplatz auf einer Parkbank den ersten Band (Dauer: 17h), am 9. November 2021 sprach ich in meiner Lesung des zweiten Bandes (Dauer: 3,5h) die gegenderten Worte laut im Münchner Hofbräuhaus aus. Der **dritte Teil** hat schließlich die plastische, räumliche Auseinandersetzung mit Leerzeichen und Zeichen der Leere im Blick: Die Installation *Zentralspalt*, verwandelt den Zwischenraum in meiner Wiener Wohnung in ein Epizentrum der (reziproken) Leerzeichen. Im Sinne Louis Althusser's Überlegungen zu Leerzeichen - „Die flüchtige Anwesenheit wird zur unauffindbaren Abwesenheit.“ – werden Objekte, Dokumente und Videos aus dem *Handbuch der exklusiven Leerzeichen* sowie die Aufzeichnungen der Lesungen von „*Mein Kampf in gendergerechter und fairer Sprache*“ der Öffentlichkeit präsentiert.

Zu dieser Arbeit haben mich maßgeblich zwei Erlebnisse inspiriert: ein mir immer wiederkehrender Traum (man könnte auch sagen eine Träumerei von einem Traum) und eine Anekdote aus der Kindheit meines Bruders. Der Traum: Ich frage mich, ob ich vergessen hatte, Kaninchen zu füttern. Kaninchen, die ich nicht sehen kann, da sie sich, wie es scheint, hinter einer verschlossenen Wand aufhalten. Die Sorge, die weggesperrten, nicht sichtbaren Kaninchen würden von mir vernachlässigt, ist nach wie vor groß.

Neben dem Kaninchen Traum hat mich die Erzählung meines Bruders zum Nachdenken über Leerzeichen bewegt: Ein Volksschulkollege meines Bruders schnitt sich die Karos aus seinem Karo-Pullover.

Möglicherweise, um die Leerzeichen der Zeit zu erkennen.



## ABSTRACT ENGLISH

"The only excuse for God is that he does not exist"(Stendhal).

In order to come closer to a thing, a phenomenon, to describe it as precisely as possible, it is quite often helpful to define what it - in our case the blank space - is not: Unlike signs, blanks or blank spaces have a grip on their own reality. They are empty. Empty in the sense of "kenos" (Greek), which enables the difference between being and not being. Blanks are readily passed over and seen as inclusive in any calls and invitations to apply in science and art. "Abstract such-and-such number of characters including blanks." No fish in a birdcage. Characters matter: "No blanks in filenames, please." The blank space contains no information, seems to serve only as a placeholder. Spaces create and interrupt expected order. They interrupt texts, streets, rows of seats, candy boxes, thoughts; they break open holes, provoke breathing, create distance, at the same time tranquillise and confuse. Blank spaces understood as fixed points which do not only focus on order but also create an organized universe in a chaos, they carry and connect information, social and political issues. Both blanks and signs exist because they act alternately: the sign projects into the blank, the blank takes away the sign's sovereignty - similarly to Carl Hegemann's essay "Glücklich im Unglück" ("Happy in Misfortune"), happiness project into unhappiness (and vice versa). The blank reminds us of the nothing, of our finiteness: looking into the hole, into the abyss, our own end in front of our eyes, it inspires to reflect on "what it is worth living for". („Wofür es sich zu leben lohnt“, Robert Pfaller)

This paper is not intended to deliver a scientific treatise on blank spaces, but to illustrate my interest in their expressions and incidences. It is not a continuously written text, but a compilation of artefacts, reflections and notes that have been taken over the last years. The work has three parts.

The first part, the *Handbook of Exclusive Blank Spaces*, assembles arbitrary observations, notes, images, documents and artworks that feature blank spaces: for example, the court order of my annulled marriage, the arrangement of the two fingers between Adam and God the Father in Michelangelo's fresco in the Sistine Chapel, the gap between teeth, the hole in the Turkmen desert that has been burning for over twenty years, or to stare into space - holes, gaps, cracks and yawns appear again and again.

The second part of this work is dedicated to exclusive blank spaces in gender-sensitive language: for this occasion, Adolf Hitler's "Mein Kampf" was translated into gender-sensitive and fair (german) language, every single blank inserted in words with gender-specific connotations. In this context, a video documentation was also produced: on the Austrian National Day, on 26 October 2021, I was reading the complete first volume (17 hours) on a public bench at Vienna's Heldenplatz; on 9 November 2021, in my public reading (3,5 hours) of the second volume, I spoke the gendered words loudly in Munich's Hofbräuhaus.

Finally, the third part focuses on the sculptural, spatial examination of blanks and signs of emptiness: The installation *Zentralspalt*, which transforms an interstitial space in a flat in Vienna into an epicentre of (reciprocal) blanks: Objects and documents from the Handbook of Exclusive Blank Spaces as well as video documentations of my performances, including the documentation of two readings of "*Mein Kampf in gendergerechte und fairer Sprache*" (1st and 2nd volume). "The fleeting presence becomes an untraceable absence." (Louis Althusser)

Two experiences were the main inspiration for this work: a recurring dream (one could also say a reverie of a dream) and an anecdote from my brother's childhood. The dream: I wondered if I had forgotten to feed rabbits. Rabbits that I can't see because, it seems, they are behind a locked wall. The worry that the locked away, invisible rabbits would be neglected by me is still strong.

Besides this rabbit dream, my brother's story got me thinking about blanks: one day, an elementary school classmate of my brother's cut the checks out of his check jumper.

Possibly in order to recognise the blanks of the time.



*In Europa brennt noch Licht. Neonlicht-Installation, Barbara Ungepflegt Text: Peter Ahorner, 2015*

# HANDBUCH DER EXKLUSIVEN LEERZEICHEN

Das Unausgesprochene, das Unausprechbare, das Nicht-Gesagte, das Ungesagte, das, was zwischen ihnen lag, das Nicht-Gesagte, das alle wussten, das, woran alle dachten, aber keiner sich aussprechen traute. Das Unausgespuckte, das Ungeschaute, das Unerfüllte, die Unterbrechung, der Spalt, das Loch, die Lücke, die Leere, das Leere, das Zeichen ohne Zeichen: das Leerzeichen.

Die Botanik kennt keine Scheu vor der Leere, ebenso wenig vor der Fülle. So wie es keinen absolut leeren Raum, kein echtes Vakuum gibt, gibt es auch keinen absolut vollen Raum. Gefühlte Räume gibt es, total gefüllte nicht. Leere und Fülle oder Dichte scheinen stattdessen ineinander an- und abwesend zugleich zu sein. Leere mit Freiheit gleichgesetzt, wird das Bedrohliche des Leeren verschleiert und mitunter offen für Füllungen, Invasionen. Lässt man aber ein Denken der Leere nicht zu, sind Sehschlitze in unbekannte Denk- und Erfahrungsregionen verbarrikadiert.

## anwesend abwesend

Wie abwesend kann man sein, um dennoch anwesend zu sein?

Oder wie anwesend muss man sein, um abwe(i)send zu sein?

Um dieses Wechselspiel zwischen anwesender Abwesenheit und abwesender Anwesenheit, das Barbara Ungepflegt nicht nur in der performativen Installation *Airpnp – Air pause and peep* (2017, Wien (AT); 2020, Gerlingen (DE)) als Kunstgriff für ihr öffentliches Leben wichtig geworden ist, sondern sie darüber hinaus interessiert: die Verwandlung der körperlichen Präsenz im Öffentlichen.

Mit *Airpnp* wurde versucht, eine ästhetische Praxis zu entwickeln, die nicht nur das Spiel von Öffentlichem und Privatem auf die Spitze treibt, sondern auch die Performerin durch permanentes Exponieren in eine Art Hyperanwesenheit versetzt, eine gesteigerte Präsenz (mehrwöchiges Leben in einer verglasten Bushaltestelle), die gleichzeitig eine Hyperabwesenheit ist: eine Verschiebung der leiblichen Veräußerung zum totalen inneren Rückzug. Der Versuch, ein Drama der Leere zu initiieren, in dessen Zentrum die Öffentlichkeit, das öffentliche, unmittelbare Publikum steht. Die Intervention *Airpnp* (wie auch die Arbeiten *Notstand*, *Bundesministerium für Heimatschutz und internationale Affären*) liefert sich und die darin Agierenden der Öffentlichkeit aus und Passanten werden unweigerlich Zuschauer, ob sie wollen oder nicht: So neugierig Passanten vor der Glaswand der Bushaltestelle waren, erschienen so manchen die leutseligen Kommunikationsangebote und Kaffee-Einladungen der Haltestellenbewohnerin verdächtig.



Barbara Ungepflegt, *Airpnp-Air pause and peep*, Wien, 2017 (Foto: Michael Jeuter)



Barbara Ungepflegt, *Airpnp-Air pause and peep*, Wien, 2017 (Foto: Michael Jeuter)





*Airnpn, Wien, 2017 (Foto: Michael Jeuter)*



*Airnpn, Wien, 2017 (Foto: Barbara Ungepfegt)*



*Airnpn, Wien, 2017 (Foto: eSeL)*





*Airpnp, Gerlingen, 2020 (Fotos: Barbara Ungepflegt)*

„The boundary between what we reveal and what we do not, and some control over that boundary, are among the most important attributes of our humanity.“  
(Thomas Nagel)



## Lücken

Als eine Patientin einmal von "Lücken" ihres Traumes (bzw. ihrer Erinnerung an ihn) spricht, deutet Freud diese als Leibesöffnungen, von denen der Traum gehandelt habe: "Die 'Lücken' sind die Genitalöffnungen der zu Bette gehenden Frauen: 'da fehlt etwas' beschreibt den Hauptcharakter des weiblichen Genitales."<sup>1</sup>

## Intentions-Verhaltens-Lücke

trotz einer starken Absicht, kommt es nicht immer zu entsprechendem Verhalten.



Foto: Barbara Ungepflegt

## Lückenphänomen [engl. gap phenomenon]

Ist ein paradoxer Effekt des Binokularsehens (visuelle Wahrnehmung, binokular), der mit der Beobachtung amodaler Ergänzung (amodale Vervollständigung) bei unvollständigem Reizangebot in Widerspruch zu stehen scheint: Wird im Stereoskop beiden Augen getrennt je eine Linie (z. B. Strecke oder Kreisring) geboten, von denen die eine unterbrochen ist, so sieht der Betrachter als Sammelbild keine durchgehende Linie, sondern eine Lücke. Diese schließt sich bei längerer Betrachtung, jedoch umso später und seltener, je kleiner sie ist. Bei horizontaler Lage der Linien tritt ein Zusatzeffekt auf (Zajac): Im Bereich der Lücke rücken die beiden Teile der unterbrochenen Linie in Tiefenrichtung voneinander fort.<sup>2</sup>

## Parasitäre Lücke

eine Lücke, bei der die eine Lücke von einer anderen Lücke abhängig zu sein scheint. Eine Lücke kann nur aufgrund des Auftretens der anderen Lücke auftreten, daher wird die erstere als "parasitär" bezeichnet. Während parasitäre Lücken in Englisch und einigen verwandten germanischen Sprachen, z. B. Schwedisch (siehe Engdahl 1983), vorhanden sind, ist ihr Auftreten in anderen, eng verwandten Sprachen, z. B. Deutsch und den romanischen Sprachen, viel eingeschränkter. Der japanische Sprachwissenschaftler Fumikazu Niinuma hat versucht, in seiner Forschung zwischen parasitären Lücken und Koordination zu unterscheiden, da er glaubt, beide würden oft verwechselt. Obwohl die Untersuchung parasitärer Lücken Ende der 1970er Jahre begann, wurde noch kein Konsens über die beste Analyse erzielt.<sup>3</sup>

## Die Erschaffung Adams

Die kleine Lücke zwischen den Fingerspitzen zwischen Adam und Gottvater - der gemalte Abstand bei Michelangelos Fresco „Die Erschaffung Adams“ in der Sixtinischen Kapelle ist von zentraler ästhetischer Bedeutung: Angenommen, die Lücke wäre zwischen Gott und Adam geschlossen, wäre dann die Spannung und Faszination, die durch die Lücke im Bild erzeugt wird, die gleiche?

<sup>1</sup> Freud, Sigmund, "Traumdeutung". Studienausg. Bd.2, S. 329

<sup>2</sup> Quelle: <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/lueckenphaenomen>

<sup>3</sup> Quelle: <https://wiki.edu.vn/wiki3/2020/12/02/parasitare-lucke-wikipedia/>

Der Kunsthistoriker David Hornemann von Laer schreibt in seinem Buch „Vom Geschöpf zum Schöpfer“ (2009) über die Bedeutung des Abstands zwischen den beiden Zeigefingern: „Es ist entscheidend, dass sich die Finger nicht berühren. (...) Seit Vasaris Beschreibung einer ‚Creazione di Adamo‘ wird das Bild als ‚Erschaffung Adams‘ bezeichnet. Indes ist entscheidend, dass sich die Finger nicht berühren.“<sup>4</sup>

Durch den Kunstgriff der Lücke macht Michelangelo den hierarchischen Abstand zwischen Gott und Mensch deutlich: „So nah Schöpfer und Geschöpf einander auch sind, so weit sind beide zugleich voneinander entfernt. Deshalb muss zwischen ihnen eine Lücke klaffen.“<sup>5</sup>

Oder, wie Blaise Pascal beschreibt:

„Der Mensch ist Gottes nicht würdig; aber er ist nicht unfähig, Gottes würdig gemacht zu werden. Es ist Gottes unwürdig, sich mit dem elenden Menschen zu verbinden; es ist Gottes nicht unwürdig, ihn aus dem Elende herauszuziehen.“<sup>6</sup>

## Diastema

Neben herkömmlichen Zahnlücken, die, wie bei Kindern, die ihre Milchzähne oder bei Erwachsenen, die aufgrund von Karies, Parodontose oder Gewalteinwirkung Zähne verlieren, entstehen, findet sich ein exklusives (Zahn)Leerzeichen in Form von Diastema [di'ʔastema]

Der Begriff "Diastema" stammt ursprünglich aus dem Griechischen, was so viel wie "Zwischenraum" bedeutet. In der Zahnmedizin bezeichnet man damit die Zahnücke zwischen den in der Mitte liegenden, vorderen Schneidezähnen an der Oberseite des Kiefers. Aus medizinischer Sicht stellt diese weitverbreitete Zahnücke zwischen den Schneidezähnen kein Problem dar. Ästhetisch gesehen möchten sich viele Betroffene in Europa und in den USA mit diesem exklusiven Leerzeichen nicht anfreunden und begeben sich in medizinische Behandlung; gelten strahlend weiße, ebene und gleichmäßig angeordnete Zähne als schön. Einige Schauspieler und andere Prominente aber, setzen ganz bewusst auf dieses markante Leerzeichen. Madonna, Brigitte Bardot, Vanessa Paradis, Topmodel Jessica Hart oder Prince Harry: Sie alle halten ihre Zahnücke wie eine Trophäe in die Kamera.

So auch bei einigen Stämmen sog. Naturvölker, wo ein Diastema als Schönheitsideal gilt. Bei vielen afrikanischen, asiatischen und indianischen Stammesvölkern werden auch heute noch diverse rituelle Zahnformierungspraktiken durchgeführt, um ein exklusives Leerzeichen im Gebiss zu gestalten. Berichten über die Massai zufolge, machen sich diese über Menschen mit vollständigem Gebiss lustig, denn sie sähen ihrer Meinung nach aus wie Esel<sup>7</sup>.

Als weiterer Grund für Zahnformierungen wird die Veränderung der Aussprache genannt: Nur Menschen mit entsprechender Zahnformierung sollen in der Lage sein, die Stammsprache korrekt zu sprechen. „Ein Mschambaa“, so Miriam Garve in ihrer Dissertation über Rituelle Zahn-Deformierungen, „begründete seine Zahnformierung folgendermaßen: „Das geschehe, um schön Kishambala sprechen zu können“ (Lignitz 1922). In ähnlicher Weise begründen auch die Damara Südafrikas das Ausschlagen der Frontzähne (Njoh 2006). Die durch die Deformierung hervorgerufenen Zischlaute sind somit Bestandteil der Sprache und können nur mit entsprechender Zahnformierung verständlich ausgesprochen werden.“<sup>8</sup>

---

<sup>4</sup> Hornemann von Laer, David „Die Genesisfresken Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle Vom Geschöpf zum Schöpfer“ 2009

<sup>5</sup> Hornemann von Laer, David „Die Genesisfresken Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle Vom Geschöpf zum Schöpfer“ 2009

<sup>6</sup> Blaise Pascal, Gedanken - Die Natur des Menschen/ Die Auslegung, S.109

<sup>7</sup> vgl. Garve, Miriam; Rituelle Deformierungen der Zähne und deren Einfluss auf das orofaziale System bei Naturvölkern am Beispiel der Bench in SüdwestÄthiopien, 2011, Greifswald

<sup>8</sup> Garve, Miriam; Rituelle Deformierungen der Zähne und deren Einfluss auf das orofaziale System bei Naturvölkern am Beispiel der Bench in SüdwestÄthiopien, 2011, Greifswald

## Abseits



Barbara Ungepflegt und Veronika Merklein, 2019 Foto: Adriano Telman

„Wie erklärt man einer Frau Abseits? „Eine Spielerin (Anna) steht im Abseits, wenn sie in dem Augenblick, in dem ihr der Ball (Portemonnaie) von einer Mitspielerin (Freundin Celina) zugespielt (zugeworfen) wird, selbst näher an der Torlinie (Kasse) steht, als die vorletzte Spielerin (Kundin Brit) der anderen Mannschaft.“<sup>9</sup>

## scriptura continua

In antiken Texten war eine Trennung der Wörter nicht üblich. Die Buchstaben der Wörter folgten ohne Leerzeichen, Satzzeichen oder Großbuchstaben am Wortanfang aufeinander. Die dichte Anordnung des Textes ohne Abstände konnte nur unter hoher Konzentration und meistens laut gelesen werden. Erst im 7. Jahrhundert wurden Leerzeichen eingeführt, die das Lesen wesentlich erleichterten. Die chinesische Schrift verwendet bis heute kein Leerzeichen hinter einem Punkt oder Komma.

„Das Leerzeichen wird auch „Leerstelle“, „Leerschritt“, schweiz. „Leerschlag“, engl. „space“ [speɪs], „blank“ [blæŋk]) genannt und dient der Abgrenzung von Wörtern oder anderen Informationen innerhalb eines Textes. Beim Einfügen von Leerzeichen ergeben sich Wortzwischenräume und dadurch wiederum Abstände zwischen den Wörtern.

Der Standard-Wortabstand ist ein Viertelgeviert, folglich ist auch ein „normales“ Leerzeichen in der Regel ein Viertelgeviert breit. Das Geviert [Gefiert] ist eine typografische Maßeinheit aus der Zeit des Bleisatzes mit beweglichen Lettern, die auch im modernen Satz am Rechner noch verwendet wird. (...)

Der Name Geviert entspricht der altdeutschen Bezeichnung für das Quadrat und bezeichnet die nicht druckende Fläche mit gleicher Breite (Dicke) und Höhe in der Papier-Ebene, also die Kegelstärke des Schriftkegels. Demzufolge definiert das Geviert in der Senkrechten den Mindestzeilenabstand einer Schrift und in der Waagrechten den Abstand zwischen Wörtern und Satzzeichen.

Der übliche Wortabstand, das Leerzeichen beträgt ein Viertelgeviert. Untersucht man deutsche Texte daraufhin, wie viele Buchstaben, Satz- und Wortzeichen sowie Leerzeichen sie enthalten, so stellt sich heraus, dass die Leerzeichen die größte Häufigkeit aufweisen, vor E als dem häufigsten Buchstaben.“<sup>10</sup>  
Eh.

<sup>9</sup> Googleabfrage, 13.11.2021

<sup>10</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Leerzeichen>

„Wie vor sich selbst  
erschreckt,  
durchzuckts die Luft,  
wie wenn ein Sprung  
durch eine Tasse geht.  
So reißt die Spur  
der Fledermaus durchs Porzellan des Abends.“  
(Rainer Maria Rilke)

## Riss

Oder: Das Selbst als ein anderer<sup>11</sup>

„Die Vielfalt der Risse, die sich uns auftut, repräsentiert die Endlichkeit des Menschen als eines Wesens, das niemals definitiv gesichert ist, sondern im Zwischenraum, im Spalt „von mir zu mir“ leben muss.“<sup>12</sup> Die Seele erfährt sich selbst als zerrissen. „Sie steht immer in Differenz zu sich selbst und erlebt an den Rissen in ihrem Weltgefüge, dass es mit der paradiesischen Unmittelbarkeit zu Gott und der Welt vorbei ist. Ricoeur bemüht darum eine andere Metapher, die als Echo der Paradies-Erzählung den theologischen Hintersinn seiner Trennungsmetaphorik deutlich macht: „Die Differenz zu sich selbst ist der Wurm in der Frucht des Unmittelbaren.“<sup>13</sup>

Risse sind Leerzeichen, die ein ursprünglich Ganzes durchbrechen, Kluften schaffen und Durchlässigkeiten erzeugen, die sonst verborgen blieben. Gegenwart als Riss, der zwischen Zukunft und Vergangenheit verläuft: „Die Vergangenheit war, die Zukunft wird sein, die Gegenwart ist und ist zugleich nicht, vielmehr ist sie Umschlagspunkt, an dem Zukunft in Vergangenheit und Vergangenheit in Zukunft ütritt.“<sup>14</sup>

## Tonsur

(lat. tonsura = das Scheren) bezeichnet eine kahl geschorene Stelle auf dem Kopf von Geistlichen verschiedener Religionen. Bereits in vorchristlicher Zeit war ganzes oder teilweises Rasieren des Haupthaars als Zeichen der Unterwerfung, der Buße oder Trauer bekannt. Im Mönchtum war von Anfang an die – meist totale – Schur als Zeichen der Abkehr von den Eitelkeiten der Welt und der Hingabe an Gott üblich. "Zum eigentlichen Durchbruch gelangte die Tonsurierung wohl erst im 6. Jahrhundert. Dann allerdings wurde sie rasch zum wichtigsten Zeichen der conversio eines Mönches oder Klerikers. Mit der Rasur des Venantius Fortunatus lieferte Gregor von Tours (gest. 600/610) eines der ersten westlichen Zeugnisse hierfür."<sup>15</sup> Unter Papst Gregor I. (590 - 604) wurde die Tonsurierung Teil des Aufnahme-ritus' in den geistlichen Stand. Auf der vierten Synode von Toledo (633) wurde die Tonsur für Priester und Mönche verbindlich vorgeschrieben. Eine entgegengesetzte Position lässt sich im orthodoxen Judentum erkennen, das Angehörigen der Priesterschaft Aarons jegliche Kopfharentfernung verbietet. Es bildeten sich verschiedene Arten der Tonsur heraus, die nach jenen Aposteln benannt waren, für welche sie charakteristisch gewesen sein sollten<sup>16</sup>. „Man unterschied ein kahlgeschorenes Vorderhaupt, als sogenannte „Tonsur des Apostels Paulus“ von der kreisförmigen Platte auf dem Scheitel, der sogenannten „Tonsur des Apostels Petrus“. Erstere war in der griechischen Kirche sowie in etwas anderer Form als sogenannte „Tonsur des Apostels Jakobus“ bei den Briten und Iren üblich, die zweite bei Priestern und Mönchen der abendländischen Kirche. Die eben erst in den geistlichen Stand Eingetretenen trugen sie im Umfang einer kleineren Münze, die Priester im Umfang einer Hostie, die Bischöfe noch größer, und beim Papst blieb nur ein schmaler Haarkranz erhalten.“<sup>17</sup> Vor der Weihe wurden und danach wöchentlich bzw zu jedem feierlichen Anlass wurden die Haare abgeschert. Anfang der 1970er Jahre wurde die Tonsurpflicht - und damit die Pflicht zum Tragen eines exklusiven Leerzeichens – von Papst Paul VI. aufgehoben.<sup>18</sup>

---

<sup>11</sup> vgl. Ricoeur, Paul

<sup>12</sup> Michael Moxter, „Zeitriß/Zwischenraum“, in „Bruch – Schnitt – Riss“ (Alsen, Katharina, Heinsohn, Nina, 2014; S.80)

<sup>13</sup> Michael Moxter, „Zeitriß/Zwischenraum“, in „Bruch – Schnitt – Riss“ (Alsen, Katharina, Heinsohn, Nina, 2014; S.79)

<sup>14</sup> Ricoeur, Paul (1988); Zeit und historische Erzählung, Band 1 Zeit und Erzählung

<sup>15</sup> vgl. Sonntag, Jörg (2009) Klosterleben im Spiegel des Zeichenhaften Symbolisches Denken und Handeln hochmittelalterlicher Mönche zwischen Dauer und Wandel, Regel und Gewohnheit

<sup>16</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonsur>

<sup>17</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonsur>

<sup>18</sup> Vgl <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonsur>

## Ins Aus katapultiert

Die österreichische Zeitung Oe24 veröffentlicht am 27.2.2021 die Nachricht, dass Richard Lugner (Richard Siegfried Lugner (\* 11. Oktober 1932 in Wien; Spitzname Mörtel, österreichischer Geschäftsmann, Multi-Millionär, Reality-TV-Star, ehem.

Bauunternehmer) eine neue Frau sucht: „Auch verheiratete Ladies bieten sich an. Schon über 60 Damen wollen Date mit Mörtel.

Nach dem Dating-Aufruf von ÖSTERREICH geht Lugner in Liebes-Post unter.

Schräg. Auch mit seinen 88 Jahren dürfte Richard Lugner noch immer einer der begehrtesten Junggesellen des Landes sein. Bereits eine Woche, nachdem ÖSTERREICH den Aufruf



startete, dass sich an Mörtel interessierte *Ins Aus katapultiert, Stickerarbeit, Barbara Ungepflegt, 2021*

Damen melden sollen, bekam der Baumeister über 60 Anfragen für das gemeinsame Kennenlern-Dinner. „Und es werden täglich mehr“, grinst Mörtel. Allerdings musste er bereits einigen Damen absagen, da er Frauen außerhalb Wiens und viel zu junge Kandidatinnen („Da waren 18-jährige Mädchen dabei!“)

kategorisch ausschließt. Lugner sortierte nach Alter und Wohnort aus

Untreu. Und auch Damen in festen Händen meldeten sich beim Baumeister. „Heiraten brauchen Sie mich nicht, bin schon seit 24 Jahren glücklich verheiratet“, schrieb ihm eine feurige Ungarin, die in Wien lebt. Auch sie erhielt von Lugner eine höfliche, aber bestimmte Absage, da verheiratete Frauen für ihn nicht infrage kommen.

Vorfreude. Die Kandidatinnen, die für Lugner interessant sind, will er unbedingt treffen. Doch zurzeit machen ihm dabei die Corona-Bestimmungen einen Strich durch die Rechnung. „Ich kann sie momentan nicht bei einem Treffen beschnuppern“, grinst Lugner. Doch bis Ostern möchte Lugner sein neues Häschen für seinen Streichelzoo gefunden haben. Bewerbungen per Mail an [richard.lugner@lugner.at](mailto:richard.lugner@lugner.at)“ (Quelle: <https://www.oe24.at/leute/oesterreich/schon-ueber-60-damen-wollen-date-mit-moertel/467004820>)

Am 2.3.21 mailt Barbara Ungepflegt Richard Lugner, in Funktion der Bundesministerin für Heimatschutz und internationale Affären: Sehr geehrter Herr Lugner,

ich schreibe Ihnen, wie so viele andere, aber seien Sie sicher, Ihr Warten hat ein Ende: Ich bin die Wahre, die Einzige, die für Sie in Frage kommt. Als Bundesministerin für Heimatschutz und internationale Affären (seit 2017) verfüge ich nicht nur über eine hohe Reputation, sondern auch über gewisse Extras, die so extra sind, dass ein Tier-Kosenamen allein nicht ausreicht. In meiner ministerialen Funktion darf ich, neben meinen offiziellen Verpflichtungen rund um Heimatschutz und der Pflege internationaler Beziehungen viele informelle Termine wahrnehmen (gerne auch über zoom); aber was ist das schon, wenn der ideale Begleiter fehlt?! Sie sehen, wir stehen beide vor den gleichen Herausforderungen, sind gewissermaßen Seelenverwandte! Beide haben wir uns zu Höherem verschrieben, sind gesellig und erkennen die Leerzeichen der Zeit und – ob wir es wollen oder nicht – sind wir für viele



Foto: eSeL



Leute Magnete und stehen ständig im Rampenlicht: Sie in ihrer herrlichen Lugner-City, ich in meinem Ministerium. Trotz unserer ungeheuerlichen Ähnlichkeiten und den vielen gemeinsamen Verbindungen, muss es für Sie verwunderlich sein, dass wir uns noch nie begegnet sind. Das liegt mit aller Wahrscheinlichkeit daran, dass ich – wie eine meiner besten Freundinnen über mich sagt – „scheu und klug wie Lady Diana“ bin. Als Ihre heimliche Verehrerin habe ich schon als junge Frau Ihre Auftritte und Errungenschaften mit größtem Interesse verfolgt: u.a. besitze ich von Ihrem ersten Bundespräsidentenwahlkampf ein weißes T-Shirt mit ihrer damaligen lieben Familie und ihrem entzückenden Schäferhund.

Lieber Richard Lugner, lieber Richi (ich bin so frei), Sie hatten in ihrem Leben ja nicht immer Glück (wieder einige Gemeinsamkeiten!): die dritte Ex-Frau stirbt an der Schönheits-OP, die nächste schenkt Ihnen zu Ihren drei Kindern noch ein Kind, aber dafür auch viel Ärger und die anderen, die da noch kamen, das waren doch alles nur Ablenkungsversuche! – Jetzt ist es Zeit, eine seriöse Verbindung mit einer weltgewandten, mehrsprachigen, blauäugigen, Wiener Dame von hohem Rang (1m 82cm) einzugehen. Für uns beide wäre es eine win-und-hin-Situation. Zudem ist es für mich als Ministerin ein Leichtes, Sie, in Ihrem kommenden Wahlkampf zum Bundespräsidenten zu unterstützen und Sie beim nächsten Opernball zu begleiten. Zögern Sie nicht und ergreifen Sie unsere gemeinsame Chance – die Sterne meines es gut, unser größter Feind ist lediglich die Zeit!

In der Hoffnung, ehest baldigst von Ihnen zu hören, Hochachtungsvoll,  
Ihre Barbara Ungepflegt (elektronisch unterzeichnet)  
Bundesministerin für Heimatschutz und internationale Affären

Wien, 2.3.2021

Am 4.3.21 bekommt Barbara Ungepflegt Antwort von Richard Lugner per mail:

Sehr geehrte Frau Ungepflegt,

Ihre Zuschrift ist etwas sonderbar. Sie bezeichnen sich als HeimatSCHMUTZ-Ministerin und schreiben mir unter einem eigenartigen Namen.

Ich habe auch nicht vor mich politisch allzu aktiv zu positionieren, noch will ich nochmals als Bundespräsident kandidieren.

Was mich interessieren würde:

- Alter
- Handy Nummer
- Beruf

Wenn Sie mir Ihre Adresse bekanntgeben, dann sende ich Ihnen gerne ein Buch über mich zu, damit Sie auch etwas über mich erfahren. Falls Sie wissen wollen was Frau Rogers zu einem Partnerschaftshoroskop sagt, senden Sie mir bitte zur Ergänzung Ihr Geburtsdatum, Geburtsort und Geburtszeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Ing. Richard Lugner

Lugner City GmbH

Gablenzgasse 11/3. Stock

1150 Wien

Ungepflegt antwortet prompt, diesmal als Sachbearbeiterin Babi K.:  
Sehr geehrter Herr Ing. Lugner,  
vielen Dank für Ihre Antwort!  
Schade, dass Sie nicht mehr als Bundespräsident kandidieren wollen,  
bräuchte unser Land einen dermaßen standfesten Baumeister wie Sie an  
der Spitze!

Nichts desto trotz darf ich Ihnen meine Daten bekannt geben:

Alter: 45 Jahre

Handynummer: +43 650 91027 90

Beruf: Sachbearbeiterin, Nebenberuf: Ministerin für Heimatschutz  
und internationale Affären.

Adresse:

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

IKM - Institut für Kulturmanagement

zu Handen Sachbearbeiterin Babi K.

Anton-von-Webern-Platz 1

1030 Wien

Sehr gerne möchte ich wissen, was Gerda Rogers zum gemeinsamen Partnerschaftshoroskop sagt. Hier  
meine Geburtsdaten: 9.10.1975, 15:27 Uhr, 1160 Wien (Wilhelminenspital).

Im Anhang noch ein Gruß von meiner Dienststelle als Sachbearbeiterin. - Sie sehen, ich bin fleißig wie eine  
Biene. - Apropos: Hatten Sie dieses Tier schon in Ihrer Sammlung?!

Ich freue mich auf die Auswertung des Horoskops und auf weitere Nachrichten von Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Babi K. alias Barbara Ungepflegt



Foto: eSeL

Antwort von Lugner

Sehr geehrte Frau Ungepflegt!

Ich habe Ihre Geburtsdaten an Frau Rogers weitergeleitet und sie wird ein Partnerschaftshoroskop aus  
meiner Sicht erstellen.

Ein Tierchen namens Biene habe ich noch nicht in meiner Sammlung.

Da die Restaurants noch zu haben können wir uns maximal in einem beheizten Schanigarten oder bei einem  
Heurigen treffen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ing. Richard Lugner

Antwort von mir

Sehr geehrter Herr Ing. Lugner,

vielen Dank, das ist sehr aufmerksam von Ihnen. Ich schlage vor, wir warten das Horoskop ab.

Schönen Abend und freundliche Grüße

Barbara Ungepflegt

Lugner schickt mir am 5.3.2021 sms / whatsApp-Nachrichten:

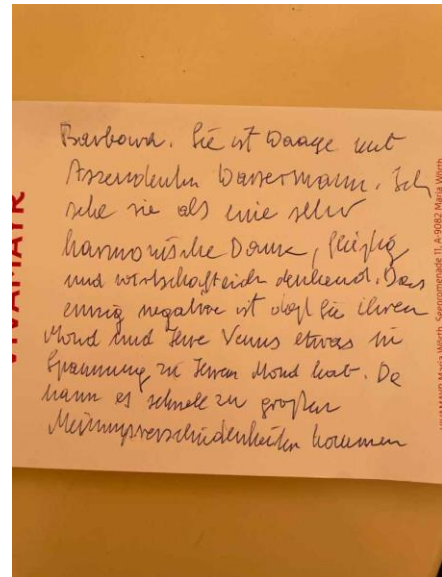
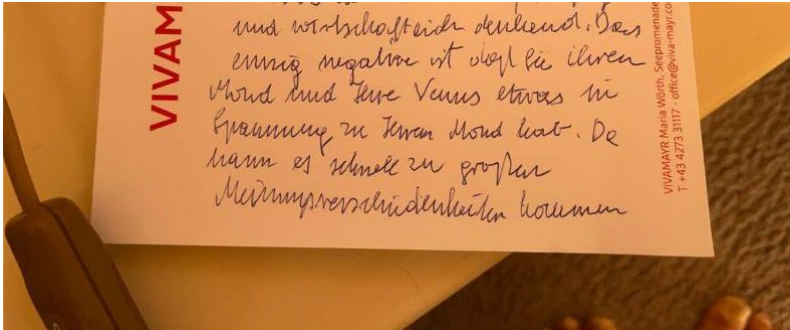
"Habe ihnen Horoskop geschickt wie sie aus meiner Sicht zu sehen sind. Sieht ganz gut aus. Eventuell  
können wir uns auch vor Öffnung Gastro treffen. Im Büro oder zu Hause."

Nachdem die Übermittlung des Horoskops Probleme darstellt, schreibt er es mit der Hand ab und schickt mir  
Fotos davon:



Barbara: Sie ist Waage mit Aszendenten Wassermann. Ich sehe sie als eine sehr harmoniesüchtige Dame, fleißig und wirtschaftlich denkend. Das einzig Negative ist, dass Sie ihren Mond und ihre Venus etwas in Spannung zu Ihrem Mond hat. Da kann es schnell zu großen Meinungsverschiedenheiten kommen.

(Anm.Horoskop erstellt von Gerda Rogers)



Fotos: Richard Lugner

Unmittelbar darauf ist Richard Lugner per Du mit Ungepflegt und schickt whatsApp Nachrichten:

„das sieht rogers aus meiner Sicht. Erkennst du dich? Ich glaube wir sollten uns bald einmal treffen um das Horoskop zu ergänzen.“ 08:37

„Im Büro mit take away essen? Oder bei mir zu Hause und meine Bedienerin kocht etwas und nachher ziehen wir uns zum Plaudern am offenen Kamin zurück“ 08:40

„Oder erst nach Ostern kenne Griechen mit überdachter Terrasse und Heizstrahlern Athene Restaurant“ 08:43

Ungepflegt: „ja gerne! Vielleicht nach meiner Corona Impfung? – Werde am 21.3. geimpft. Dann sind wir beide geschützt.“ 08:49

Lugner: „Meine zweite Impfung mit biontech Pfiser ist am 16.3. bei älteren Semestern wie mich kaum Nebenwirkungen. Bei jüngeren (18) Extreme und bei 50-55 nach 12 Stunden Kopf- und eventuell Gliederschmerzen einen Tag lang.“ 08:53

Ungepflegt: „Ja, alles ein Wahnsinn momentan.“ 08:54

Lugner: „Das habe ich aus Bekanntenkreis erfahren.“ 08:54

„Du mit Babyalter 1 Tag Kopfweh und Gliederschmerzen. Eine 93 jährige hatte gar nichts.“ 08:56

„Ich glaube obwohl ich dich schon gerne treffen möchte dass wir den 22. Für Nebenwirkungen reservieren und am 23. Treffe ich eien Barbara ohne grantige neben Wirkungen“ 09:00

„Bei mir brodeln es schon“ 09:02

Ungepflegt: „Ja, so machen wir das!“ 09:04

Lugner: „Ich freu mich. Hoffentlich fangen wir Feuer“ 09:05

„Hoffentlich hast Du am 23. Keine Nebenwirkungen mehr sonst verschieben wir noch um einen Tag. Ich hoffe es bleibt der 23.“ 09:13

„Was sagst Du zum Horoskop trifft es auf Dich zu?“ 09:14

„Das zeigt mir wer Du bist und welche Harmonien bestehen. Wer ich bin sagt es nicht“ 09:16

Ungepflegt: „Ich denke, im Großen und Ganzen trifft das Horoskop zu. Das mit den Spannungen bzw. Meinungsverschiedenheiten glaube ich nicht so ganz. – Eine Freundin von mir kann auch gerne mal die Karten für Dich aufschlagen. Und ja, hoffe auch, dass es beim 23. bleibt!“ 09:27

Lugner: „Dass mit den Spannungen könnte eventuell auf deine eventuellen Eigenschaften als heimatschmutzministerin zurück zu führen sein?“ 10:46

Ungepflegt: „Vielleicht“ 10:48

Lugner: „Was immer passieren wird, liegt in der Zukunft. Am 23.3. stürzen wir uns in ein unbekanntes Abenteuer.“ 10:49

Ungepflegt: „Genau“ 10:51

Lugner: „Ist das dein echter Name? In welchem geheimbezirk wohnst du? Ich wohne im 19.“ 10:53

Lugner schickt Video von seinen Hunden mit seiner Tochter Jaqueline 10:57

„Das ist meine Tochter die gestern mich und meine beiden Mitbewohner besucht hat“ 10:57



„Oh oh oh oh oh oh“ 11:19

„Das war mein Handy nicht ich.“ 10:20

Foto: Richard Lugner

„Gestern als ich um 5.0 h auf dem wc war habe ich das von meiner Terrasse aufgenommen“ 11:26

„Wohne an den Ausläufern der Alpen kahlenberg. 1 ½ km bis zur Straßenbahn“ 11:28



Fotos: Richard Lugner



„Aufgehllt“ 11:29

Ungepflegt: „Sehr schön. Ich bin im 8.ten zuhause“ 11:33

Lugner: „Das ist ideal von zu Hause und Lugner City nicht weit entfernt.“ 12:14

Am selben Tag veröffentlicht Oe24:

„13 Frauen in engerer Auswahl Lugner: Ein "Bienchen" könnte bald den Streichelzoo vergrößern  
Richard Lugner will seine Auserwählten bald bei einem Treffen näher kennenlernen.

Suche. Mithilfe von ÖSTERREICH hat Richard Lugner jetzt die Qual der Wahl. 80 Damen meldeten sich, um ein Oster-Date mit dem Baumeister zu bekommen. 13 kamen nach Durchsicht der Bewerbungen in die engerere Auswahl. Eine hat auch schon ganz konkrete Vorstellungen: „Sie hat gefragt, ob der Tiername ‚Bienchen‘ noch frei wäre“, sagt er. Zeigen wolle sich noch keine der Damen. „Ich habe derzeit nur über E-Mail Verkehr. Inzwischen habe ich aber schon ein paar Telefonnummern.“

Date. Sobald die Schanigärten rund um Ostern wieder aufsperrten, wolle sich Lugner mit allen Frauen gleichzeitig treffen, um sie besser kennenzulernen. Wie beim Bachelor, nur eben auf Wienerisch.“

(Quelle:

<https://www.oe24.at/leute/oesterreich/lugner-ein-bienchen-koennte-bald-den-streichelzoo-vergroessern/467884281>)

Lugner schickt Ungepflegt den Zeitungsbericht per mail, 8.3.21

Ungepflegt bedankt sich:

„Danke und toi toi toi für die kommenden und mit Sicherheit nicht unanstrengenden Tage, Barbara“

Oe 24, 8.3.21:

„Mörtel will wieder frisch aussehen

Lugner: Beauty-OP vor den Dates Bei seinen ersten 13 Dates will sich Richard Lurger von seiner besten Seite zeigen.



Foto: ATV

Jungbrunnen. Da Richard Lugner wegen der Corona-Krise nicht wie gewohnt zur Blutwäsche nach Deutschland fliegen kann, lässt sich der umtriebige Baumeister eben hierzulande „tunen“. Am Donnerstag



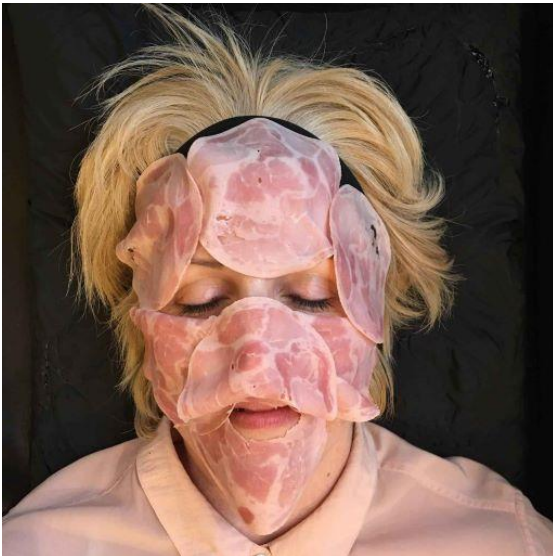
Foto: Richard Lugner



bekommt Mörtel beim Arzt seines Vertrauens, Artur Wörseg, die Corona-Sorgenfalten in dessen Privat-Klinik weggespritzt. Immerhin will er zu Ostern eine Dame nach der anderen kennenlernen und dabei um Jahre jünger aussehen.

Begleitung. Zum Beauty-Doc geht Lugner allerdings nicht alleine. Für Ex-Frau Christina steht Botox und Permanent-Make-up auf dem Plan. Tags zuvor trifft Mausi ebenfalls ihren Ex-Mann. „Wir basteln gemeinsam Oster-Geschenke“, grinst Mausi im ÖSTERREICH-Talk. Für wen die Geschenke sind, wird sich zeigen ...“(Quelle: <https://www.oe24.at/leute/oesterreich/lugner-beauty-op-vor-den-dates/468296688>)

9.3.21, Ungepflegt macht sich auch frisch



Krakauermaske, antioxidativ (Foto: Fred Kobayashi)

12.3.21, 15:21 Richard Lugner schickt Ungepflegt eine whatsapp Nachricht:

„Was halten sie davon wenn wir und nächste Woche bei mir zu Hause treffen? Meine Haushälterin kocht etwas oder ich kaufe etwas in take away“

Ungepflegt, 12.3.21, 16:19:

„Lieber Richard Lugner, nächste Woche bin ich in der Universität über beide Ohren eingedeckt und am 21.3. werde ich zum ersten Mal gegen Corona geimpft. – Mir wäre der 23.3., wie vereinbart, am liebsten. Liebe Grüße von der Biene“

Lugner, 16:26:

„Bei biontech pfizer gibt es bei der ersten Impfung keinerlei Reaktionen. Bei der 2. Impfung sind starke Reaktionen je jünger man ist desto stärker. Bei älteren kaum. In ihrem Alter nach 12 std einen Tag Kopf und eventuell Gliederschmerzen und eventuell auch an Einstichstelle“

Lugner, 16:27:

„Gliederschmerzen“

Ungepflegt, 16:29:

Ich befürchte, ich bekomme Astra Zeneca.

Lugner, 17:07:

„Das habe ich Gott sei Dank nicht bekommen“

Ungepflegt, 17:08:

„Die für Bildung in Österreich zuständigen Menschen werden mit dem schlimmeren Übel geimpft...“

13.3.21, 13:58 Lugner schickt Ungepflegt kommentarlos via WhatsApp ein ihr bekanntes Foto von ihr als Ministerin.

Am 16.3.21 nachmittags besucht Ungepflegt in einem vom Modedesigner Fred Kobayashi extra für diesen Bummel angefertigten Bienenkleid ihre zukünftige Wirkungsstätte, die Lugner-City in 1150 Wien.



Foto: Fred Kobayashi

Nach der Visite schickt Ungepflegt am 17.3.2021 um 16:44 Lugner ein kurzes Video via WhatsApp. Das Video dauert 1 Sekunde und zeigt Ungepflegt von hinten, eine Rolltreppe in der Lugner-City rauffahren.

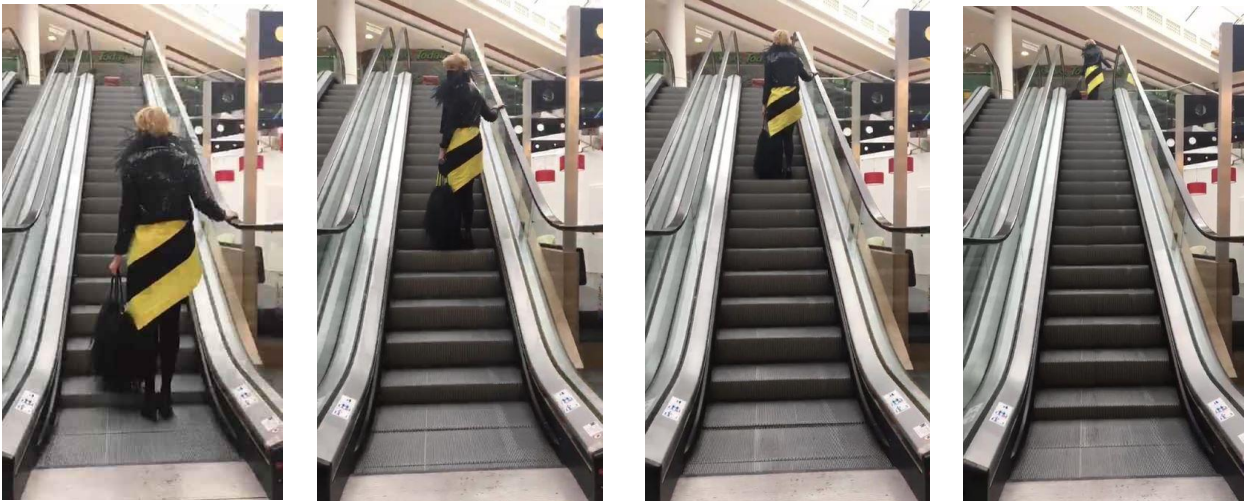


Foto: Fred Kobayashi

Ungepflegt: „Flotte Grüße von der Biene“, 17.3.21, 16:44

Lugner, 22:58: „Sehr flott“



Foto: Fred Kobayashi

18.3.21 In den Medien wird publik, dass Richard Lugner Hautkrebs hat und er sich einer OP unterziehen muss, um das Karzinom in seinem Gesicht zu entfernen.

Ungepflegt, 15:01: „Alles Gute für die Operation.“

Lugner, 17:47: „Weinlieferant gleichgültig kann auch gemischter Satz sein.“

Ungepflegt, 17:49: „in Ordnung“

21.3.21, 13:12 Lugner schickt Ungepflegt via WhatsApp zwei Fotos aus der Kronen Zeitung

Lugner, 13:12: „Wegen Nebenwirkungen würde ich vorschlagen dass wir uns erst am 24.3. treffen aber klären wir zeitgerecht“

Lugner, 13:24: „Heute in Krone Bunt einige Seiten über Bienen“

Ungepflegt, 13:25: „Schauen wir mal, noch geht es mir ausgezeichnet. Am 24.3. bin ich in der Uni voll eingespannt, mittags und abends. Es würde meinerseits statt Dienstag, 23. auch noch am Freitag, 26.3. gehen“

Lugner, 13:27: „Schauen wir vielleicht schaffen wir´s 23. Oder erst am 26.“

Ungepflegt, 13:32: „Genau, melde mich morgen Nachmittag, dann wissen wir, wie es mit meiner Impfreaktion steht.“

Lugner, 13:36: „Ich bin Dienstag bei barmherzigen Brüdern zur Nachuntersuchung. Sollte nicht lange dauern.“

Ungepflegt, 13:45: „Alles Gute!“



Foto: Richard Lugner

22.3.21 Nachdem Ungepflegt die erste Teilimpfung gegen COVID19 erhalten hat, muss sie aus gesundheitlichen Gründen das erste Treffen mit Lugner verschieben

Ungepflegt, 12:25: „Leider hat das volle Spektrum an Nebenwirkungen bei mir zugeschlagen: Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Fieber und Gliederschmerzen. Ich denke, es ist besser, wir vertagen auf Freitagabend. Liebe Grüße, Barbara“

Lugner, 17:23: „Habe das vermutet. Dauert 2-3 Tage. Aber dann beschnuppern wir uns“

Lugner, 17:24: „Baldige Besserung“

Ungepflegt, 17:47: „Danke“

Lugner, 17:53: „Bin schon gespannt! Horoskop wäre gut aber ihre sonstigen aktivitäten?“

Ungepflegt, 18:01: „Keine Angst, eine sehr gute Freundin meint, ich sei eine Heilige.“

Lugner, 19:54: „Was immer ich hoffe es passt“

23.3.2021 Lugner fragt nach (sms)

Lugner, 22:47: „Was macht Astra senega mit ihnen? Schon überstanden“

Ungepflegt, 21:31: „Ein paar minimale Nebenwirkungen hab ich noch, aber die sind im Grunde lächerlich. Am Freitag bin ich bestimmt wieder komplett hergestellt.“

25.3.2021, einen Tag vor dem Treffen

Lugner, 11:07: „Wegen fr 26.3.2021?“

Lugner, 11:08: „1.meine Haushälterin kocht etwas. Bräuchte ich Wunsch da ich heute einkaufen muss

2. ich kaufe am nach hauseweg take away. Pfarrwirt/Grieche/Kebap

3. wir ziehen uns zum offenen Kaminzurück. Kalte Platte und Gläschen Wein

4. beide geimpft da können wir 2.0m Abstand reduzieren

Schreiben sie mir was sie möchten 1-2-3.?

5. oder ich besuche sie“

(Anmerkung: Zu Lugners Lieblingsessen zählen Austern mit Ketchup.)

Ungepflegt, 11:20: „Ich esse alles und vertraue auf die Kochkunst Ihrer Haushälterin. Was immer auch aufgetischt wird, ich freu mich! Ist 18:30h okay?“

Ungepflegt, 11:22: „Kalte Platte und Wein klingt auch sehr gut!“

Lugner, 11:53: „Gut dann bereite ich das vor. Ich esse gerne wenig wegen Gewicht und sie“

Lugner, 11:53: „?“

Ungepflegt, 11:54: „Unmengen! – Aber machen Sie sich keine Umstände.“

Lugner, 19:18: „Soll ich sie abholen? Zeit etwa 19.0’h oder?“

Lugner, 19:18: „Buch und Horoskop haben sie?“

Ungepflegt, 19:20: „Horoskop ja, Buch nein. Komme mit dem Taxi, bitte um Ihre Adresse. Um 19.00 Uhr ist perfekt.“

Lugner, 20:07: „Soll ich sie nicht abholen.? Und nur Rückreise mit Taxi“

Lugner, 20:08: „1190 Wien wolfsgrubergasse 22“

Ungepflegt, 20:17: „Vielen Dank, Taxi ist kein Problem und einfacher, weil ich noch nicht weiß, ob ich direkt von der Uni oder von zuhause komme. Freu mich! Bis morgen um 19.00 Uhr!“

Lugner, 20:20: „Ist halt unpersönlich“

Ungepflegt, 21:06: „Aber um so größer die Vorfreude und Überraschung!“

26.3.2021, das Treffen steht unmittelbar bevor

Lugner, 15:07: „Sind sie heute einsatzbereit?“

Ungepflegt, 15:09: „Kommt auf den Einsatz an. – Auf alle Fälle bin ich gegen 19:00 Uhr bei Ihnen, wie vereinbart.“

Lugner, 15:24: „Erhoffe mir einen (sehr) netten Abend“

Ungepflegt, 15:45: „Das wird er bestimmt!“

Lugner, 15:45: „Ich hoffe.“

Lugner, 16:51: „Brauchen wir Mineralwasser?“

Ungepflegt, 16:52: „Bestimmt“



Lugner, 17:01, die Nerven liegen blank: „Haushälterin hat mich angerufen dass fehlt. Vormittag haben gurkerln gefehlt. Freitag Nachmittag bin ter alleine im Büro“  
26.3.2021, Treffen bei Richard Lugner



Foto: Elsbeth Wallnöfer

Am Abend des 26. März 2021 besucht Ungepflegt in gelber Strumpfhose und Bienen-Bomberjacke, begleitet von Anstandsdame Elsbeth Wallnöfer und Kameramann Arthur Summereder, Richard Lugner in seinem Haus im 19. Bezirk. Richard Lugner kaschiert seine Enttäuschung darüber, dass Ungepflegt nicht alleine gekommen ist, mit Grandezza und bietet dem Kameramann an, Kontakt zum TV-Sender RTL 2 herzustellen.

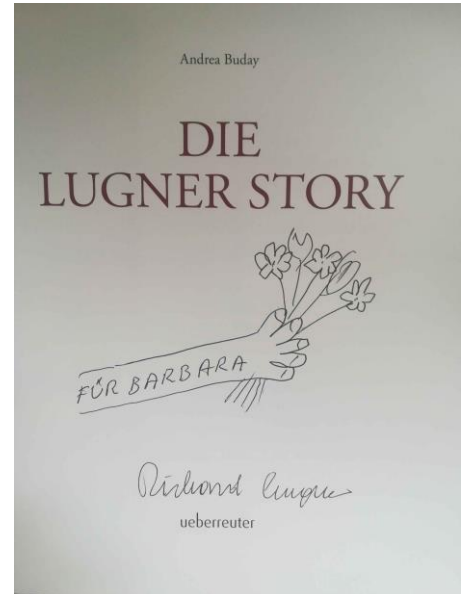


Fotos: Elsbeth Wallnöfer





Drei Stunden erzählt Richard Lugner vor laufender Kamera aus seinem Leben, das Haus ist vollkommen überheizt und außer einer Flasche „Gemischter Satz“ wird den drei Gästen nichts aufgewartet. Erst als der Kameramann um Mitternacht mit Nachdruck bittet, die kalte Platte sehen zu dürfen, führt Lugner mit etwas Widerwillen Summereder, Wallnöfer und Ungepflegt in sein Schlafzimmer.



Fotos: Elsbeth Wallnöfer

Zum Abschied überreicht Richard Lugner Barbara Ungepflegt seine Biographie mit einer kleinen Zeichnung.

Wenige Tage nach diesem Treffen, macht Richard Lugner Urlaub in Dubai, anschließend begibt er sich aufgrund der Corona-Pandemie für einige Tage in Quarantäne. ÖSTERREICH und HEUTE berichten:



## Richard Lugner zeigt sein Geheim-Date in ÖSTERREICH

**Treffen.** Gerade jagte **Richard Lugner** den schönen Damen in Dubai hinterher, doch heute kehrt er nach Österreich zurück. Und hier warten noch 13 Damen auf ein Kennenlernen. „Ich wollte sie alle bei einem Treffen in einem Schanigarten kennenler-

nen“, sagt er. Durch den Lockdown ist das zurzeit nicht möglich, also traf er drei von ihnen heimlich.

Eine davon zeigt er jetzt erstmals in ÖSTERREICH. „Das ist **Barbara**, sie ist gleich beim ersten Treffen mit Kamera angerückt. Sie ist sehr nett“, sagt er.



**Baumeister Richard Lugner mit Bewerberin Barbara.**

Ungepflegt nutzt den medialen Hype und schickt eine Pressemeldung an einige deutsche und österreichische Medien.

Presseaussendung vom 11. April 2021:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am 26. März 2021 hatte Barbara Ungepflegt mit Baumeister Lugner (im Beisein von Dr. Elsbeth Wallnöfer und Kameramann Arthur Summereder) in seinem Haus ein konstruktives Gespräch bezüglich Umbenennung der Lugner-City in Lugner-Ungepflegt-City.

Ungepflegt und Lugner werden eine Entscheidung bezüglich des neuen Namens der Wiener Shopping-Mall demnächst bekannt geben. Ein Pressetermin wird nach Ende des Lockdowns avisiert.

Den Presseartikel "Der Baulöwe und seine Kätzchen" der Zeitung ÖSTERREICH vom 11.4.21 sowie zwei Fotos (Fotocredit: Elsbeth Wallnöfer) von der Besprechung am 26.3.21 finden Sie im Anhang.

Pressekontakt: Susanne Fernandes Silva, [presse@barbara-ungepflegt.com](mailto:presse@barbara-ungepflegt.com)



Über die Tageszeitung ÖSTERREICH erfährt Ungepflegt am 13.4.2021, dass sie sich ins Aus katapultiert hat:



Foto: unbekannt

Zeitgleich bietet Astrologin Christl Slomka, (eine Freundin der Anstandsdame Elsbeth) Ungepflegt ihre Dienste an:

Am 13.04.21, 11:31 schreibt Christianne Slomka:

Sehr geehrte Frau Barbara,

unsere gemeinsame Freundin Elsbeth hat mich gebeten, ein Partnerhoroskop von Ihnen und Herrn Lugner zu machen. Wenn Sie das auch wollen ist das kein Problem, mache ich gerne.

Brauche dazu allerdings von Ihnen die notwendigen Daten: Tag der Geburt, Zeit und Ort der Geburt und welche Position Sie in dem Lugner Unternehmen einnehmen sollen, bzw. wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Christl Slomka

[www.stellartis.at](http://www.stellartis.at)

Ungepflegt sendet Frau Christl alle gewünschten Informationen zu.

Auch oe24.at, 15.4.2021 berichtet:

"Ungepflegt-City" Neuer Name für Lugner-City?



Foto: Hanna Hollmann

Das erste Date von Richard Lugner dürfte nicht ganz nach Plan verlaufen sein.

Show. Es war das erste von 13 Dates, die noch folgen sollen, für Richard Lugner. Auf der Suche nach der großen Liebe war Barbara seine erste Station. Ein Besuch in der Mörtel-Villa stand dabei am Programm. Statt mit amourösen Absichten stand sein Date aber mit Kamerateam vor der Türe.

Barbara ist keine Unbekannte, sondern Performance-Künstlerin mit dem Pseudonym „Barbara Ungepflegt“.

Der Name war es auch, mit dem Lugner ein Problem hatte, denn die Dame hatte doch glatt die Idee, seine geliebte Lugner City in „Ungepflegt-City“ umzutaufen. Das kam bei Mörtel gar nicht gut an ...“ (Quelle:

<https://www.oe24.at/leute/richard-lugner/neuer-name-fuer-lugner-city/473874024> )

Am 17.4.2021 erhält Ungepflegt das Horoskop von Frau Christl. Ungepflegt leitet dieses an Richard Lugner weiter:

„Lieber Richard Lugner,

hoffe, Sie haben Ihre Post-Dubai-Quarantäne gut überstanden und darf mich aus Ihrem propagierten "Aus" zurückmelden.

Wie auch Sie habe ich eine äußerst professionelle Astrologin, Dr. Christl Slomka

([www.stellartis.at](http://www.stellartis.at)) beauftragt, ein Horoskop über Sie zu erstellen, das ich Ihnen im Anhang übermitteln darf.

Bitte lassen Sie mich wissen, was Sie von dieser Sterndeutung halten.

Gute Nacht,

Barbara Ungepflegt“

Das Horoskop von Frau Christl (€ 50,-)

Liebe Frau Barbara,

bei einer Verbindung bzw. Kooperation mit Herrn Lugner sehe ich für Sie keine nennenswerten Probleme.

Vergleicht man nämlich ihre beiden Geburtshoroskope, so sieht man, dass sie sehr viel gemeinsam haben.

Eine fruchtbare Sache, solange Sie nicht versuchen ihm den Rang des Sonnenkönigs abzulaufen.

Wie Sie sicherlich wissen, haben Sie einen Wassermann Aszendenten, Ihr Partnerzeichen ist Löwe. Bei

Herrn Lugner ist es genau umgekehrt. Der Aszendent beschreibt Ihre Persona und die Art wie Sie sich

darstellen, Ihre Charakterzüge und Ihre Begabungen. Der Deszendent (Partnerzeichen) zeigt, welcher

Menschentyp Ihre innersten Bedürfnisse erfüllt.

Mit einem Wassermann Aszendent werden Sie als eine Frau gesehen, die anders ist als alle anderen, die Spaß

hat nicht in der Menge unterzugehen und die aufgeschlossen ist für neue Ideen. Sie sind schillernd,

faszinierend und das sucht Herr Lugner, denn er hat den Wassermann als Partnerzeichen.

Mit dem Partnerzeichen im Löwen fühlen Sie sich zu denjenigen Menschen hingezogen die freimütig, jovial und nicht kleinlich sind. Die sich von ihren Ideen und Vorstellungen herausgefordert fühlen. Da kommt ihnen Herr Lugner sehr entgegen, denn das sind genau die Eigenschaften die ein Löweaszendent verkörpert. Das spezielle an ihm ist, er will in der Öffentlichkeit wahrgenommen werde. Er will glänzen und braucht Bewunderung.

Weiters haben sie ihre Sonnen fast in Konjunktion – Herr Lugner hat am 11. 10. Geburtstag. Sie haben gemeinsame Wertvorstellungen und gemeinsame Gespräche beleben ihre Beziehung, da sie auch Merkur im selben Zeichen haben.

Da sie beide die Venus am selben Platz haben (!), ist das ein Garant, dass zwischen ihnen Verständnis herrscht. Sie sprechen ihn als Frau an und er findet sie attraktiv. Sie heben sein Selbstwertgefühl und vice versa verhilft er Ihnen und Ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit zu Popularität. Er sieht sich nicht nur als Manager und Lebemann, sondern auch als Künstler! (Lebenskünstler ist er ja)

Allerdings ist die Venus im Zeichen Jungfrau und damit erwartet er, dass Frauen eher untertänig sind. Das könnte ein kleines Problem werden. Er respektiert aber Professionalität – und die haben Sie allemal.

Der einzige Schwachpunkt ist: Ihre Monde stehen in einem Spannungsaspekt, aber Sie wollen ihn ja nicht heiraten. Der Mond verkörpert die emotionale Bindung und die emotionalen Sehnsüchte. Bei einer beruflichen Partnerschaft sind jedoch personelle und emotionale Bedürfnisse des anderen kein Thema.

26.4.2021, Astrologin Christl freut sich über die gute Auftragslage

Von: "c.slomka"

Datum: 26. April 2021 um 17:11:03 MESZ

An: frauwallnöfer

Betreff: RE: Lugner

Liebe Elsbeth,

Der Lugner hat sich wirklich bei mir gemeldet und möchte ein paar Horoskope. Sucht eine Freundin, bzw. Begleitung.

Dabei hat er mir erzählt, dass Barbara bereits aus dem Rennen ist, da sie ihm sagte, sie möchte die Lugnercity umbenennen auf ihren Namen. Wie kann man nur so undiplomatisch sein.....dabei habe ich ihr geschrieben, sie soll ja nicht versuchen ihm den Rang des Sonnenkönigs streitig zu machen.

Bussi

Von meinem/meiner Galaxy gesendet

Kurz darauf wird Simone Reiländer als Richard Lugners „Bienchen“ in den Medien lanciert. Das Bienchen, so heißt es u.a., will ein Baby von Lugner. Im Oktober 2021 verloben sich Bienchen Simone und Richard Lugner, Weihnachten 2021 trennen sich die beiden.

Ungepflegt drückt Richard Lugner ihre Anteilnahme aus und schickt ihm am 29.12.2021 eine whatsapp Nachricht:

Ungepflegt, 21:04: „Lieber Richard, Ihre Trennung betrifft mich zutiefst. Bitte dennoch um ein Treffen Anfang Jänner. Liebe Grüße, Barbara, die Wespe.“

Lugner, 21:05: „Danke für die Nachricht aber sie sind mir zu unberechenbar deswegen möchte ich sie nicht treffen“

Lugner schickt Ungepflegt erneut den Zeitungsartikel vom 13.4.21 mit der Schlagzeile „Richie Lugner hat genug von seinem Date“ zu.



Foto: Hanna Hollmann



## Kunstfehler

Die schönsten Orientteppiche bzw islamischen Teppiche haben einen Webfehler. Denn im islamischen Glauben heißt es: Die Teppichknüpfer machen einen Fehler in ihre wundervollen und kostbaren Teppiche, weil absolute Perfektion, Makellosigkeit und vollkommene Schönheit dem islamischen Glauben nach (bzw deren Interpretion) nur Allah, dem Allmächtigsten vorbehalten ist. Wie die Löcher in islamischen Teppichen finden sich ähnliche Fehler als sublimen Zeichen in europäischen und amerikanischen Kunstwerken. Die sind dann aber, wenn von Kunst und nicht vom Kunsthandwerk die Rede ist, unbewusst bewusst gesetzt und unterscheiden sich dadurch diametral zu den mit aller Absicht fabrizierten Fehlern im Teppichknüpfen. Der (Kunst)Fehler passiert einfach. Und trotzdem ist kein gewöhnlicher Fehler. Weil der Fehler, das Versagen, das Ausrutschen, die Lücke, der Bruch, der Fehltritt, das Unwahrscheinliche zur Kunst wird. „Kunst definiert sich also über die Realisierung des Unwahrscheinlichen.“<sup>19</sup>



*Wundertüte, Papier auf Handtuch, Barbara Ungepflegt, 2019*

## Ins Narrenkastel schauen (to stare into space)

ist nicht unbedingt der Blick ins Leere (sonst würde es auch nicht Narrenkastel heißen). Einer der Meister der Darstellung von Personen, die ins Narrenkastel schauen bzw. einen leeren Blick vermitteln, ist der Maler Edouard Manet. In den scheinbar leeren Blicken seiner portraitierten Figuren sammeln sich Geheimnisse und vor allem präsentieren sie verschiedene und gleichzeitig in Erscheinung tretende Erlebnis- und Bewusstseinsräume.<sup>20</sup> In den Gesichtern der Portraitierten sind Zustände abwesender Anwesenheiten und anwesende Abwesenheiten zu erkennen. Auch in vielen Filmen des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki werden die Protagonisten in ihren oszillierenden Daseinszuständen gezeigt; so zum Beispiel die arbeitslose Kellnerin Ilona (Kati Outinen) im Film „*Wolken ziehen vorüber*“ (1996), die ohne finanzielle Mittel versucht, ein eigenes Restaurant zu eröffnen<sup>21</sup>. Auch in der Arbeit „*The Artist Present*“ (2010) der Performancekünstlerin Marina Abramović scheint es so, als würde die Künstlerin durch die jeweiligen Gäste, die ihr gegenüber sitzen, durchschauen oder in die leeren Löcher der Menschen blicken. Diese und andere Beispiele aus den bildenden und darstellenden Künsten lassen ins Narrenkastel schauen und diese Gleichzeitigkeit von An- und Abwesenheit kann für den Betrachter irritierend, unheimlich oder befremdlich wirken, geht es doch darum: Mit größter Aufmerksamkeit ins Nichts schauen. Und gerade dadurch die Welt wahrnehmen.

<sup>19</sup> Carl Hegemann, Vortrag „Theater zwischen Kunst und Nicht-Kunst“, 1. April 2011, Kölnischer Kunstverein

<sup>20</sup> Vgl. Günter Busch, Einführung, in Edouard Manet, *Un bar aux Folies-Bergère*, Stuttgart: Reclam 1956

<sup>21</sup> Vgl. von Bagh Peter, Kaurismäki, Aki; Aki Kaurismäki, 2014

Abgesehen vom Leben lebt es sich recht gut.  
(Peter Ahorner)



## Leo

bezeichnet einen geschützten Bereich, jenen Zufluchtsort beim Fangenspielen, wo man nicht abgeschlagen werden kann, sich in Sicherheit vor dem Fänger befindet. „Im Leo sein“ heißt in Sicherheit sein. Der Ausdruck „Leo“ geht auf den Leopoldring am Wiener Stephansdom zurück. Wer es bis zu diesem Ring schaffte war im Schutz der Kirche und somit „im Leo“. Das Leo, ein eskapistischer Ort, der das Verstecken ermöglicht. Im österreichischen Sprachgebrauch bezeichnet „Leo“ jenen Zufluchtsort beim Fangenspielen, wo man nicht abgeschlagen werden kann, sich in Sicherheit vor dem Fänger befindet. Neben dem „Leo“ kursiert vor allem das „Aus“, aber auch Bezeichnungen wie „Bahne“, „Bedeut“, „Biet“, „Boot“, „Bord“, „Borde“, „Botte“, „Botti“, „Bude“, „Christ“, „Dreier“, „Frei“, „Freio“, „Firede“, „Halu“, „Hamme“, „Haus“, „Heim“, „Hola“, „Hole“, „Horre“, „Inne“, „Kelle“, „Klipp“, „Klippo“, „Kobi“, „Los“, „Lou“, „Mal“, „Malle“, „Mi“, „Otte“, „Pax“, „Pott“, „Potte“, „Pulle“, „Rome“, „Ruder“, „Stand“, „Wupp“ und „Zick“ werden für das Asyl beim Fangenspiel im deutschsprachigen Raum verwendet. Das „Leo“ wird traditionell als die Kurzform von Leopold begriffen und meint den Babenberger Leopold VI., auch genannt der Glorreiche (Herzog von Österreich und Steiermark). In dieser Etymologie wird wahlweise dem Landesherrn als auch der Kirche des 13. Jhdt. ein Asylrecht zugesprochen. Der Ausdruck „Leo“ geht – so die gängige Überlieferung - auf den Leopoldring am Wiener Stephansdom zurück. Dieser Ring diente als Abklatschort; wer es bis zu diesem Ring schaffte, war im Schutz der Kirche und somit „im Leo“.<sup>22</sup>

„Im Leo sein“ heißt in Sicherheit sein, auf Zeit für nichts belangt werden zu können. Ein Ort zum Untertauchen, zum Verstecken. Giorgio Agamben sieht im Verstecktsein eine zutiefst menschliche Lust: „Die Kinder verspüren eine besondere Lust, wenn sie versteckt sind. Und nicht, weil sie zu guter Letzt gefunden werden wollen. Versteckt zu sein, sich im Wäschekorb oder in einem Schrank zu verkriechen oder sich in einer Ecke des Dachbodens verschwindend klein zusammenzukauern bereitet ihnen eine unvergleichliche Freude, auf die sie um nichts auf der Welt verzichten wollen. Von diesem kindlichen Herzklopfen stammt sowohl die Wollust, mit der sich Robert Walser die Bedingungen für seine Unlesbarkeit sichert (die Mikrogramme), wie auch das hartnäckige Verlangen Walter Benjamins, nicht erkannt zu werden. Sie sind die Wächter jener solitären Glorie, die dem Kind einst von seinem Bau offenbart wurde. Denn im Nicht-Erkant werden feiert der Dichter seinen Triumph, genau wie das Kind, das sich bebend als der genius loci seines Verstecks entdeckt.“<sup>23</sup>

Die Lust am Nicht-Erkantwerden, am Verstecktsein findet sich in analogen, digitalen und hybriden Leos wieder: Stundenhotels bieten Rückzug für heimlich Liebende, sogenannte Hikikomoris schließen sich jahrelang im Kinderzimmer ein, Computerfreaks basteln an Verschlüsselungsprogrammen, andere tauchen im Darknet unter. Ein Leo für Erwachsene hat kein gutes Image, ihm haftet immer etwas Verbotenes oder/und Geheimnisvolles an. Der Eskapismus, so ein gängiger Vorwurf, baue Luftschlösser und interessiere sich weder für die Veränderung noch für die Kritik der Gesellschaft. Doch gerade der eskapistische und utopische Charakter eines Leos, ermöglicht durch seine Distanz zur Wirklichkeit deren Veränderung.<sup>24</sup>

Für jedes Verstecken ist eine Zugehörigkeit Bedingung. Oder andersrum: Die Zugehörigkeit ist Bedingung für das Verstecktsein. Leos sind Gegenräume bzw.

Heterotopien, die laut Michel Foucault, alle anderen Räume in Frage stellen, und zwar auf zweierlei Weise: „Entweder (...), indem sie eine Illusion schaffen, welche die gesamte übrige Realität als Illusion entlarvt, oder indem sie ganz real einen anderen, realen Raum schaffen, der im Gegensatz zur wirren Unordnung unseres Raumes eine vollkommene Ordnung aufweist.“<sup>25</sup>

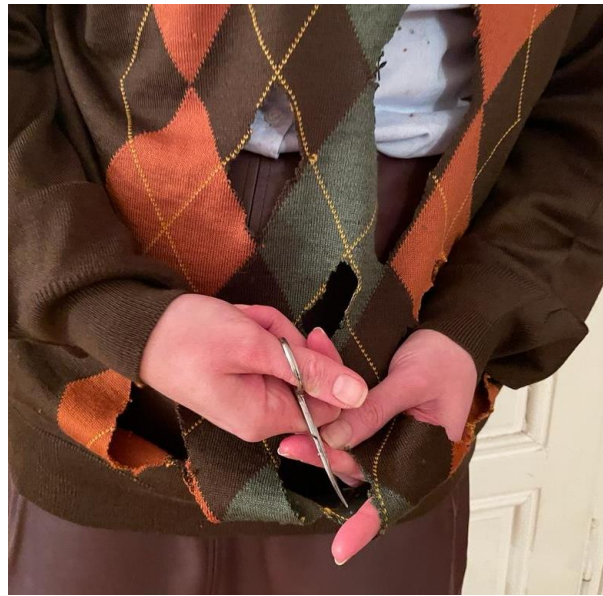
<sup>22</sup> vgl. Dusl, Andrea Maria; (2015): Fangen und das Zwischenreich des Leo, in: Falter 19/16, Wien

<sup>23</sup> Agamben, Giorgio; (2005) Profanierungen, S.13

<sup>24</sup> vgl. Peter Handke, Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms, 1972

<sup>25</sup> vgl. Foucault, Michel; Bischoff, Michael; Defert, Daniel (2008): Die Heterotopien.

## Wolfgang B., 1982



Barbara Ungepflegt schneidet Karos aus dem Karopullover. Fotos: Elsbeth Wallnöfer, 2021

Der Volksschulkollege meines Bruders, Wolfgang B. schnitt sich die Karos aus seinem Karo-Pullover. Möglicherweise, um die Leerzeichen der Zeit zu erkennen

## Wittgensteins Nische

Ludwig Wittgenstein entwickelte zwei, einander gewissermaßen entgegengesetzte Philosophien. Zwischen dem Schaffen dieser beiden - „Tractatus logico-philosophicus“ 1918 und „Philosophische Untersuchungen“ 1929 - entstand sein Haus, für dessen Planung und Bau er maßgeblich mitverantwortlicher Architekt und Baumeister war<sup>26</sup>. In den Plänen des Wittgenstein-Hauses, das sich bis heute, in etwas abgeänderter Form im 3. Wiener Gemeindebezirk befindet, fand Jan Turnovský einen Mauervorsprung, über dessen Entstehungsgeschichte und Poesie er in seinem Buch „Die Poetik eines Mauervorsprungs“ ausführlich schreibt. Darin schildert eindrucksvoll Turnovský wie ein simples Detail im Frühstückszimmer des Wittgenstein-Hauses als Indiz für einen Konflikt zwischen Konstruktion und Materialität und der Problematik des Prinzips des Zusammenfügens gesehen werden kann<sup>27</sup>. Wittgensteins Philosophien werden dabei in dieser Auseinandersetzung (bewußt vereinfacht dargestellt) als Gegensatz zwischen Konzept und Empirie aufgefasst und stehen quasi analog zum Gegensatz zweier Faktoren jeder Architekturarbeit. Das Wittgenstein-Haus ist, so Turnovský, ein gutes Beispiel für diese Gegensätzlichkeit: Im Erdgeschoss und Repräsentationsbereich des Hauses ist die „ordnende Kraft eines abstrakten Konzepts“ zu erkennen, in den Obergeschossen und im hinteren Bereich des Erdgeschoßes offenbart sich die rohe und konkrete Gestaltlosigkeit. Der Mauervorsprung, so weiter in der Analyse der Villa, ist kein gewollter. Und wo ein Mauervorsprung, da auch eine Nische:

„Daß der Mauervorsprung keineswegs konstruktiv bedingt, sondern lediglich formal begründet ist, geht aus den Konstruktionszeichnungen eindeutig hervor. Pragmatisch könnte der Mauervorsprung an Sinn gewinnen, wenn er den Anfang einer in die Tiefe des Zimmers reichenden Nische bilden würde; sie wäre wohl ein vernünftiger Ersatz für die ominöse innere Außenwand, könnte aber aus demselben Grund wie diese – wegen des in der Raumecke gelagerten Eingangs nicht zu Ende geführt werden. Eine zusätzliche und gravierende

<sup>26</sup> Vgl. Turnovský, Jan (1987); Die Poetik eines Mauervorsprungs, S.30 – 31

<sup>27</sup> Vgl. Turnovský, Jan (1987); Die Poetik eines Mauervorsprungs

Schwierigkeit besteht nun darin, daß hinter der Rückwand dieser gedachten Ersatznische bereits eine zwar kleine, aber signifikante Nische vorhanden ist.“<sup>28</sup>

## Heimatschutz

Seit Dezember 2017 ist Barbara Ungepflegt Ministerin für Heimatschutz und internationale Affären. Aus Liebe zur Heimat kümmert sie sich mit ihrem Ministerium, der fleißigen Biene, der Bundesvorsitzenden Frau in der Heimat, der Bundesvorsitzenden für Heimat und Kunst sowie der Heimatschutzwehr um Schmutz, Abfall und internationale Beziehungen. Erste Schritte sind bereits unternommen worden:

Krieg gegen alles Saubere! Schmutz als Überschuss, der Leerstellen erzeugt, wenn er nicht bleibt. Im Rahmen des umfangreichen Maßnahmenpakets DIRTY LIVES BETTER wurden u.a. eine japanische Delegation beim Ministerium (eine umgebaute Litfaßsäule) empfangen, Schuhplattler-Prozessionen abgehalten, Beratungsgespräche zu Heimat, Transparenz und Schmutz geführt oder der erste Speisewagen in der Wiener U-Bahn eröffnet.

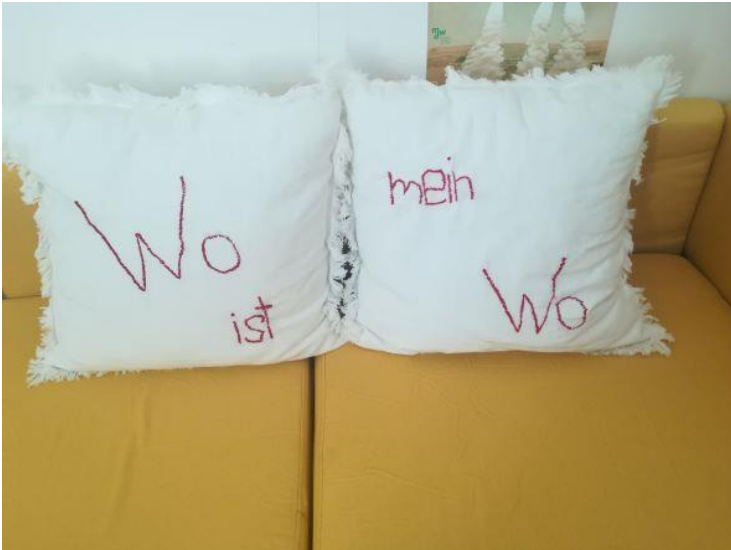


<sup>28</sup> Turnovský, Jan (1987); Die Poetik eines Mauervorsprunges, S.30 – 31

Wir sterben, um zu leben.  
(Friedrich Hölderlin)



## Wo ist mein Wo?

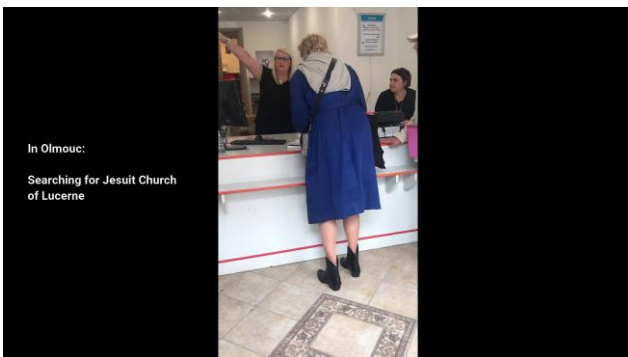


Stickerarbeit, Barbara Ungepflegt, 2019

Luzern (Schweiz) neu kartiert: Im Artistic Research Projekt „Where is my Where?“<sup>29</sup> setzten sich Andrea Glauser und Barbara Ungepflegt mit dem allgegenwärtigen Städtevergleichen in Form von Rankings auseinander und nahmen die Besonderheiten der Luzerner Partnerstädte Olmütz (Tschechien) und Chicago (USA) unter die Lupe. Folgend der Frage „Wo ist mein Wo?“ und ausgestattet mit Reiseführern und Karten aus Olmütz und Chicago durchwanderte das Duo gemeinsam mit seinen Gästen Zentren und Peripherien von Luzern. Die Route führte entlang der Quargel-Pipeline durch die Luzerner Sehenswürdigkeiten von Chicago und Olmütz, frei nach Vladimir Nabokov: „Von verschiedenen Orten herbeizitiert, kommen die Dinge, die sich hier versammeln; dabei haben einige nicht nur die räumliche, sondern auch die zeitliche Entfernung zu überwinden.“<sup>30</sup>



Wo ist mein Wo? Luzern, 2022 (Foto: Rebekka Spinnler)



Where is my Where? (Video von Barbara Ungepflegt und Andrea Glauser), 2021 Abbildung links: Barbara Ungepflegt, rechts Krista Schweiggel

<sup>29</sup> Vgl <https://traversingtopologies.org/Where-Is-My-Where>

<sup>30</sup> Vladimir Nabokov, „Der neue Nachbar: Erzählungen 1925 - 1934“

## Trypophobie

Wer den Begriff "Trypophobie" wann in die Welt gesetzt hat, ist unbestimmt. Mutmaßlich soll 2005 eine irische Bloggerin den Begriff ("trýpa" neugriechisch für Loch) und ("phóbos".altgriechisch für Angst) etabliert haben<sup>31</sup>. Hinter diesem Begriff versteht man umgangssprachlich Angst beim Anblick von Löchern. Mittlerweile gibt es einige Onlineforen, in denen sich Menschen über ihre Ängste vor Löchern austauschen und Bilder von kleinen Löchern posten. Die eigenen Reaktionen werden von leichtem Unwohlsein beim Anblick der Muster bis zum starken Übelkeitsgefühl oder auch Angst mit Symptomen wie Gänsehaut, Schwitzen oder Zittern bis hin zur Panikattacke beschrieben.

## Opernklo

Wie Raum – laut Bachelard und Lefebvre – nicht einfach da ist, sondern durch Praxis und Theorie hervorgebracht wird, lässt sich am Beispiel des ehemaligen Opernklos veranschaulichen:

Nach fast 20 Jahren Donauwalzer schloss das Opernklo bzw die „Opera Toilet Vienna“ am Wiener Karlsplatz zum 01.01.2019 die Toilettentüren. Die "Opera Toilet Vienna" in der Opernpassage lockte mit Walzerklängen und opulenter Ausstattung. Ende 2018 kündigte die Stadt Wien den Pachtvertrag mit dem Opernklo-Betreiber. Es passe nicht mehr in das Toilettenkonzept der Stadt, hieß es in einem Bericht der zuständigen Magistratsabteilung MA 48 (Abfallwirtschaft), wonach es Ziel sei, "ein einheitliches Erscheinungsbild der städtischen Toiletten“ anzustreben.

Die kostenpflichtige WC-Anlage direkt bei der Oper war vor allem bei Touristen beliebt - und auch wegen ihrer Pissoire in Form von Frauenmündern. Am 31.12.2018 stattete die Bundesministerin für Heimatschutz und internationale Affären dem Opernklo einen letzten Besuch und legte dort ihre Unterhose ab.



*Opernklo, Barbara Ungepflegt, 2018 (Fotos & Video: David Jagerhofer)*

## Loch\_er

Althusser zielt in seiner „Symptomalen Lektüre“, auf Leerstellen im Text (französisch "blancs") und erkennt die scheinbaren Löcher der Darstellung als Darstellung von Löchern.<sup>32</sup>

Um ein Loch darzustellen, bedarf es eines Randes, denn ein Loch ohne Rand sieht man nicht. Um sich der Leere zu nähern, braucht es den Rand. Die Darstellung der Löcher über ihre Ränder sind also nur Annäherungen der Darstellung von Löchern, leeren Löchern. Stellt sich die Frage, ob ein (aus)gefülltes Loch, das unter Umständen besser darstellbar ist, noch ein Loch ist.

Als 2007 Paul Wolfowitz, damaliger Weltbankchef und früherer US-Vizeverteidigungsminister vor Betreten der Selimiye-Moschee in Edirne (Türkei) seine Schuhe auszog, fielen die Blicke der internationalen Presse

<sup>31</sup> Vgl. <https://www.geo.de/wissen/gesundheits/trypophobie--wenn-die-angst-vor-loechern-krank-macht-30709604.html>

<sup>32</sup> vgl. Althusser, Louis. Philosophie von Marx in: Althusser, Louis; Balibar, Etienne: Das Kapital lesen 1 (1972). Rowohlt

auf zwei Zehen, die aus seinen löchrigen Socken hervorlugten. Die Löcher der Socken des Weltbankenchefs sorgten medial für große Aufregung: „Der Chef des Geldes hat Löcher in den Socken“ (Hürriyet), „Paul Wolfowitz - Knausriger blamiert sich in der Türkei“ (Süddeutsche) oder „Holes found in Wolfowitz's style“ (BBC News) und viele andere kommentierten die Löcher.

Ungeachtet seines Toilettefehlers äußerte sich Wolfowitz bei seinem Türkei-besuch lobend über den Reformkurs Ankaras. „Der wirtschaftliche Fortschritt der Türkei ist beeindruckend.“<sup>33</sup>



o.T., Barbara Ungepflegt, 2016

## City Kitzloch

"Es gibt bei den Seilbahnen, den Gondeln keinen Unterschied zu den anderen Transportmitteln, also ich verstehe manchmal, ehrlich gesagt, nicht, warum das so differenziert gesehen wird." (Elisabeth Köstinger, Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, 2020)

Im Frühjahr 2020 wurde im österreichischen Skiort Ischgl das Lokal *Kitzloch* durch eine Covid19-Masseninfektion zu Pandemiebeginn weltweit bekannt. Im zweiten Lockdown der Covid19-Pandemie blieben Restaurants, Geschäfte und teilweise Parkanlagen geschlossen. Skiliftanlagen blieben geöffnet. Gemeinsam mit Markus Bodenwinkler, Ute Burkhardt-Bodenwinkler, David Jagerhofer, Robert Pfaller und Elsbeth Wallnöfer begab sich Barbara Ungepflegt in Wintersportbekleidung und Skiausrüstung im 2. Lockdown auf die Suche nach dem Wiener City-Kitzloch.



City Kitzloch, Stickarbeit, Barbara Ungepflegt, 2020

<sup>33</sup> vgl. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/stilfragen-wolfowitz-weltsocken-1406584.html>



## Sommerloch



Das Sommerloch (auch Sauregurkenzeit, Silly season) ist eine Bezeichnung in Bezug auf die nachrichtenarme Zeit, die vor allem durch die Sommerurlaube der Politiker und Sportler bedingt ist. Die Menge an öffentlichen Nachrichten geht spürbar zurück und in dieser Zeit wird auch über Ereignisse und Personen, für die sonst keine Sendezeit und kein Platz in den Medien ist, berichtet. Vermeintliche Sensationsmeldungen ohne nennenswerten Nachrichtenwert häufen sich. Ebenso nutzen teilweise Lobbyisten und sogenannte Hinterbänkler das Sommerloch, um sich mit eigenen Themen ins Gespräch zu bringen. Während der Silly Season, im August 2013 verwandelten Stecher und Ungepflegt, die beiden Hinterbänkler, den Marktstand Nr. 37 am Wiener Vorgartenmarkt in ein SOMMERLOCH und brachten vor allem sich selbst (und ihre Arbeit) ins Gespräch. 3 x wöchentlich luden Stecher und Ungepflegt alle, für die sonst keine Sendezeit und kein Platz in den Zeitungen war, zum gemütlichen Löchern ein. Bei den abendlichen Lesungen aus den Aufzeichnungen aus einem Sommerloch wurden als Erfrischung saure Gurken gereicht.



*Sommerloch, 2013 (Foto: Barbara Ungepflegt)*



*Putins Eltern (Stickarbeit, Zeitung Baumwolle)  
Barbara Ungepflegt, 2013*



*O.T. (Stickarbeit Toastkäse, Zeitung, Baumwolle)  
Barbara Ungepflegt, 2013*



## Null

Gespräch mit Thomas Macho (26. Jänner 2022)

Ungepflegt: „Zu Beginn meiner Auseinandersetzung mit Leerzeichen hatte ich die Null, möglicherweise, weil ich eine große Rechenschwäche habe, nicht im Blick. Ist die Null überhaupt ein Leerzeichen?“

Macho: „Selbstverständlich. Die Null ist das Zeichen für Nichts bzw ein Zeichen für die Abwesenheit anderer Zeichen. Brian Rotman hat in seinem Buch „*Signifying Nothing*“ eindrucksvoll über die Semiotik und den Stellenwert der Null geschrieben. Erst mit Einführung des Indo-Arabischen Ziffernsystems gibt es die Null. Bei dem römischen Ziffernsystem gab es keine Null. Bei einem Abakus bleibt der Platz für die Null einfach leer. Die Indo-Arabischen Ziffern lösten mit Beginn des 13. Jahrhunderts in Westeuropa die Römischen Zahlen sukzessive ab und das neue System gab der Leerstelle ein Zeichen: die Null. Mit Änderung des Ziffernsystems wurde das System der additiven Zahlschrift von einem Stellenwertsystem abgelöst. Und mit Einführung der Null kamen auch Probleme auf.“

Ungepflegt: „Wie Rotman beschreibt, galt die Null in Europa lange Zeit als „ungläubiges Symbol“.“

Macho: „Ja, 1299 gab es Null-Verbote. Die Null war für Fälschungen anfällig, würde man beim römischen Ziffernsystem eine Null anhängen, fiel das auf. Aber im Indo-Arabischen Ziffernsystem ist der Unterschied des Erscheinungsbildes, ob es 1000 oder 10000 sind, unmerklich. Die Null hat Ängste vor Betrug hervorgerufen.“

Ungepflegt: „Kommt daher auch die Beschimpfung „Sie, Null, Sie!“?“

Macho: „Das kann ich nicht behaupten, aber in einer Gesellschaft, wo Menschen mit Ziffern bewertet werden, wie in der Schule mit 1 bis 5 oder in den Universitäten mittlerweile sogar mit Kommastellen 1,4, 1,3, ,1,2 usw., da ist die Null in diesem Zusammenhang eine Abwertung des Betroffenen.“

Ungepflegt: „Die Null wird zu den positiven Zahlen gerechnet. Jede Zahl ungleich Null ist 1.“

Macho: „Ja, wobei die Wurzel aus Null auch noch für Probleme sorgt...“

Ungepflegt: „Mir ist öfters aufgefallen, dass in Auzügen Null für Erdgeschoß steht, das ist doch falsch, oder?“

Macho: „Ja, wobei bei der neueren Lift-Topographie mittlerweile EG steht. Es gibt ja auch keine Sitzreihen in Flugzeugen oder Zügen mit der Nummerierung Null. Interessant ist die Null als Markierung auf einem Zahlenstrahl, als Kerbe einer Zeitachse, mit deren Hilfe die Jahre vor oder nach einem bestimmten Ereignis – wie zum Beispiel die Geburt Christi - markiert werden, oder das Jahr Null oder die Stunde Null nach dem Ende des zweiten Weltkriegs.“

Ungepflegt: „Da fällt mir Rosselinis Film „Germania Anno Zero“ ein.“

Macho: „Ja, da gibt es ein lustige Anekdote zu den Dreharbeiten. Habe ich Dir schon mal erzählt?“

Ungepflegt: „Nein, schieß los.“

Macho: „Die Innenraum-Szenen von „Germania Anno Zero“ sollten 1947 in den Filmstudios von Cinecitta gedreht werden. Die Dreharbeiten verzögerten sich, weil Roberto Rossellini mit Anna Magnani für zwei

Wochen auf Liebesurlaub ging. Als er zum Set zurückkam, fand er zu seinem Schrecken die Darsteller wohl genährt und durchschnittlich um 5 Kilo schwerer als zum Zeitpunkt des Castings. Um der Tristesse des Films zu entsprechen, verzögerten sich die Aufnahmen abermals, weil die Schauspieler wieder an Gewicht verlieren mussten.“

Ungepflegt: „Das erinnert mich an das Phänomen von anwesender Abwesenheit und anwesender Abwesenheit. – In der Kunst ist das zum Beispiel bei Banksy zu finden. Der ja durch Abwesenheit glänzt. Oder wie Pumuckl. – Aber kommen wir wieder zurück zur Null. - Die Null markiert etwas, wo es was zu zählen gibt, obwohl es nichts zu zählen gibt. – Ist die Null, ähnlich wie die 13 im deutschsprachigen Raum, eine Unglückszahl?“

Macho: “Die Null bestimmt eher den Anfang, ihre Form von einem Ei wirft automatisch die Frage auf: was war zuerst, das Huhn oder das Ei? - In der existentialistischen Philosophie, also bei Satres „*Das Sein und das Nichts*“, beschreibt er, als Atelierebeobachter, das neue Nichts und denkt über das Nichten nach. Da, wo einmal ein Haus stand und eine Bombe explodiert ist, da ist genichtet worden. Ein neues Nichts.“

Ungepflegt: „Ein Loch, eine Null. Und trotzdem können wir uns dem Nichts, der Leere nur über ihre Ränder nähern.“

Nichts ist besser als gar nichts.  
(Herbert Achternbusch)

## **Annullierung der Ehe / Eheverbot**

Liedzeile von Gershwin:

„I got plenty o nuttin’

An’ nuttin’s plenty fo’ me“

(„Ich habe zwar nichts / Aber davon sehr viel.“)



*Siegelring, Gelbgold und blauer Lagestein mit Gravur, Barbara Ungepflegt, 2016*

Barbara KREMSEK  
Bennogasse 24/11  
1080 Wien

AN DAS  
ERZBISCHÖFLICHE DIÖZESANGERICHT WIEN  
SPIEGELGASSE 3  
1010 WIEN

Ehesache: KREMSEK - SCHWARZ  
Zahl: 093/15/E/RA

Nachstehend lege ich, Barbara KREMSEK, den

### **ANNULLIERUNGSANTRAG**

vor mit der Bitte um Einleitung und Durchführung des Nichtigkeitsverfahrens betreffend obgenannte Ehesache. Folgenden **Klagegrund** mache ich geltend:

#### **Ausschluß der Unauflöslichkeit der Ehe seitens der Frau - can. 1101 §2 CIC**

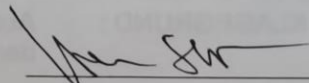
Weitere Generalien ersuche ich, dem umseitigen Deckblatt zu entnehmen.  
Von einem *VERSÖHNUNGSVERSUCH* bitte ich wegen dessen Aussichtslosigkeit abzusehen.

#### *BEGRÜNDUNG:*

Ich halte die Ehe für ungültig, weil ich zum Zeitpunkt der Eheschließung zwar sehr hoffte, daß unsere Beziehung dauerhaft sein wird, mir aber fest vornahm, mich für den Fall des Scheiterns unserer Beziehung wieder scheiden zu lassen.

Meine Zeugen werde ich noch gesondert bekanntgeben.

Wien, am 7. September 2015

  
Antragstellerin



Protokoll Zahl : 093/15/E/RA  
Ehenichtigkeit : KREMSER - SCHWARZ

ANTRAGSTELLENDEN PARTEI : Barbara KREMSER, geb. KREMSER  
Religion : römisch-katholisch  
Stand : geschieden  
Beruf : Angestellte der Universität für Musik und  
Darstellende Kunst  
Anschrift : 1080 Wien, Bennogasse 24/11 (0650/910 27 90;  
Barbara.kremser@gmx.at)  
Geburtsdatum : 09.10.1975  
Geburtsort : Wien  
Taufdatum : 08.11.1975  
Taufpfarre : Weinhaus

AUFGERUFENE PARTEI : Karl SCHWARZ, geb. SCHWARZ  
Religion : ohne religiöses Bekenntnis  
Stand : geschieden  
Beruf : Straßenbahnfahrer  
Anschrift : 1210 Wien, Gerichtsgasse 1/2/7  
Geburtsdatum : 08.01.1965  
Geburtsort : Wien  
Taufdatum : 22.11.1970  
Taufpfarre : Leopoldau

EHESCHLIESSUNG Datum : 31.08.2002  
Pfarre : Wien-Gerstthof

ZIVILE TRENNUNG Datum : 18.12.2006 (rechtskräftig seit 09.01.2007)  
Gericht : Bezirksgericht Hernals

ZUSTÄNDIGKEITSGRÜNDE : Trauungsort - can. 1673 1° CIC  
Wohnsitz der aufgerufenen Partei –  
can. 1673 2° CIC

KLAGEGRUND : Ausschluß der Unauflöslichkeit der Ehe seitens  
der Frau - can. 1101 §2 CIC

RECHTSBEISTAND : Dr. Martina RADOSZTICS

# METROPOLITAN- UND DIÖZESANGERICHT WIEN

SPIEGELGASSE 3

A - 1010 WIEN

DVR-Nr. 0029874(12434)

TEL.: +43 (01) 51 552 /3265

FAX: +43 (01) 51 552 /2233

metropolitangericht.wien@edw.or.at

Frau Mag. Barbara KREMSER, 1080 Wien, Bennogasse 24/11

Herrn Karl SCHWARZ, 1210 Wien, Gerichtsgasse 1/2/7

Frau Dr. Martina RADOSZTICS, Rechtsbeistand der Antragstellerin

Wien, am 11. Mai 2016

Protokoll Zahl : 069/15/N

Ehenichtigkeit : KREMSER - SCHWARZ

## URTEILSMITTEILUNG

Das Diözesangericht Wien teilt mit, daß am 28. April 2016 in der obgenannten Ehesache das Urteil I. Instanz gefällt wurde. Der Urteilsspruch lautet:

**„Die Ungültigkeit der Ehe, die am 31. August 2002 in der Pfarre Wien-Gersthof, ED. Wien, zwischen Barbara KREMSER und Karl SCHWARZ nach röm. kath. Ritus geschlossen wurde, ist aus dem Rechtsgrund ‚Ausschluß der Unauflöslichkeit‘ der Ehe seitens der Frau gemäß can. 1101 §2 CIC erwiesen und steht fest.“**

**Der antragstellenden Partei wird gemäß Art. 251 §2 der Instruktion ‚Dignitas connubii‘ ein Eheverbot auferlegt.**

Die Urteilsbegründung (wurde nicht zugeschickt, durfte nur im Metropolitan- und Diözesangericht in der Spiegelgasse 3 in 1010 Wien von Hand und unter Aufsicht einer Klosterschwester abgeschrieben werden):

„Die Antragstellerin stammt aus einer geordneten Ärztesfamilie, sie wuchs in einer sehr guten und geborgenen Atmosphäre auf, neigte aber schon in ihrer Jugendzeit dazu, rebellisch zu sein und Ausbruchsversuche aus dem konventionellen Umfeld zu setzen. Die Antragstellerin legte ein Protestverhalten an den Tag, indem sie meinte, die Hochzeit „Als lohnenswertes Experiment! Durchziehen zu wollen, wie sie schon in ihrem bisherigen Leben einige Projekte angegangen hatte, dann aber wieder

fallen gelassen hatte, wenn sie nicht passten. Die Antragstellerin meinte ihren Eltern und ihrem Bruder gegenüber, dass der Schritt in die Ehe kein endgültiger sein müsse und rückgängig gemacht werden könne, wenn er sich falsch erwiese. Das Heiratsmotiv der Antragstellerin ist in ihrem eher schwach ausgeprägten Wunsch nach Familie (die sie bis heute nicht hat), verbunden mit der Einstellung, die Ehe als „lohnenswertes Experiment“ anzugehen, verbunden mit einer Protesthaltung gegenüber den Mahnungen ihrer Eltern zu erkennen. Das Simulationsmotiv liegt darin, dass sich die Antragstellerin in ihrem Inneren der starken Divergenzen in den Charakteren, dem Intellekt, dem Milieu und der Lebensphase der Parteien sehr wohl bewusst war, daher ein Scheitern der Ehe schon vorweg in ihre Gedanken miteinbezog und eine Scheidung daher nicht ausschloss. Das Vorhandensein der angeführten klar erwiesenen Indizien in Zusammenhang mit den Ausführungen der Antragstellerin, die einem Geständnis praktisch gleichkommen, bestätigt durch die Angabe der Zeugen (Vater und Freundin der Antragstellerin), ergibt ausreichende Beweise im Sinne des Klagebegehrens. Die Zeugin G. sieht in der Heirat „den Gipfel der von der Antragstellerin bereits gesetzten Abgrenzungsversuche“ in ihrem damaligen Machtkampf gegen das konventionelle Umfeld. Sie ist davon überzeugt, dass die Antragstellerin bei ihrer Zustimmung zur Heirat die Absicht hatte „zu sehen, was daraus werden könne“, dass dieser Versuch sehr wohl scheitern könne. Die Zeugin G. ordnet die Ehe schließlich in der Gruppe zahlreicher „Projekte“ ein, die die Antragstellerin engagiert in Angriff nahm, sich davon aber wieder abwandte, wenn sie nicht so verliehen, wie sie es sich vorgestellt hatte.“

#### Zeugenaussagen im Annullierungsprozess

S. (Ex-Mann): „Wir waren schon beide verliebt, ich kann schwer beurteilen, ob es auch etwas menschlich Verbindendes gab.“

K. (Vater der Anklägerin): „Meine Tochter ist eine katholische Kommunistin. Schon damals suchte sie sich über den gesellschaftlich konventionellen Tellerrand hinaus zu orientieren.“

G. (Freundin): „Die Anklägerin hat immer einen Plan B und ein Hintertürchen.“

S.: „Ich fühlte mich zu meiner Überraschung von Barbaras Eltern doch gut angenommen; ich denke, dass sie, als sie meine Denkweise kennen lernten, davon ausgingen, ich könne ihre Tochter auf einen vernünftigen Weg führen.“

Wer alleine lebt, muss alleine spazieren gehen.  
(Sebastian Kurz, österreichischer Bundeskanzler, 2020)



## Graffiti

Graffiti als Leerzeichen: „Mit den Graffiti von New York wurden zum ersten Mal in großem Ausmaß und in höchst offensiver Freiheit die urbanen Bahnungen und beweglichen Träger benutzt. Vor allem aber wurden zum ersten Mal die Medien in ihrer Form selbst attackiert, also in ihrer Produktions- und Verteilungsweise. Und zwar eben deshalb, weil die Graffiti keinen Inhalt, keine Botschaft haben. Es ist diese Leere, die ihre Kraft ausmacht. Und es ist kein Zufall, daß der totale Angriff auf die Form von einem Zurückweichen der Inhalte begleitet ist.“<sup>34</sup>



Heimatpanorama, Barbara Ungepflegt, 2016

## Japan

„Das Zeichen ist ein Riß, der sich stets nur auf dem Gesicht eines anderen Zeichens öffnet.“<sup>35</sup>

In „Im Reich der Zeichen“ beschreibt Roland Barthes eindrucksvoll Japan als ein Land, ein System von Leerzeichen (Im Grunde sollte Barthes Buch den Titel „Im Reich der Leerzeichen“ tragen): Das Stadtzentrum als leeres Zentrum, der Abstand bei den Verbeugungen auch bei Ehepartnern, das Fehlen eines Sinns in Haikus und andere Aspekte und Formen japanischer Kultur machen deutlich, dass die Schamkultur (Japan) im Gegensatz zu europäischer Schuldkultur reich an Leerzeichen ist.

„Das japanische Zeichen ist leer: Sein Signifikat flieht, es gibt keinen Gott, keine Wahrheit, keine Moral, die diesen Signifikanten zugrunde liegt. Und vor allem sind die höherer Qualität dieses Zeichens, die Anmut

<sup>34</sup> Baudrillard, Jean „Kool Killer oder Der Aufstand der Zeichen“ in Barck, Karlheinz, Gente, Peter, Paris, Heidi, Richter, Stefan (Hg.) AISTHESIS Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik, Reclam Verlag Leipzig, 1990, 7. Auflage 2002

<sup>35</sup> Barthes, Roland;(2017, 20. Auflage) Im Reich der Zeichen. S.76

seiner Behauptung und der erotische Charme, mit der es auftritt, überall eingepägt auf den belanglosesten Gegenständen und Verhaltensweisen, die normalerweise in das Gebiet des Banalen verweisen.“<sup>36</sup>

### **Im eigenen Saft**

Sepp Schellhorn, Gastronom und Kultursprecher der österreichischen Partei NEOS, lud im Sommer 2019 die Künstlerin Barbara Ungepflegt in ihr Atelier, um gemeinsam einen Kultursalon für ein zukunftstaugliches Kulturkonzept der Republik auszurichten. Das Vorhaben von Sepp Schellhorn, die Gäste mit seiner Kochkunst zu verwöhnen, wurde von ihm fallen gelassen, ein bescheidenes Catering-Bufferet stellten die NEOS zur Verfügung. Für das Putzen nach der Veranstaltung war Barbara Ungepflegt zuständig. Protokoll vom „Kultursalon“ am 14.6.2019 in der Bennogasse 24/11 in 1080 Wien (auch Zentrale genannt):

15 Gäste treffen in der Zentrale ein. Wallnöfer überreicht Ungepflegt ein Zuckersackerl. Ungepflegt nagelt es an die Wand.

Auftritt Schellhorn

Schellhorn (auf der Küchenzeile sitzend, laut): "Was ist das Gewissen der Kunst? - Wir brauchen Ideen für die Thesen, zum Anschlag; die Thesen anschlagen! Wir wollen dem Kulturminister eine Charta an die Wand nageln."

Köb: "Der Kanon, die kennen den Kanon nicht!"

Wallnöfer: "Es gibt keinen Kanon mehr!"

Köb: "Künstler heute lesen nichts."

Künstler: "he, he. Das stimmt, ich lese eigentlich fast nie."

Ungepflegt: "Ich geh fernsehen."

Ungepflegt geht in das Kabinett nebenan und schaltet das TV Gerät ein. Auf ARD läuft der TV-Spielfilm „Zimmer mit Stall“:

„Guten Morgen.“

„Warum?“

„Für den Anbau. Das ist der Architekt Jan Gerber.“

„Welcher Anbau?“

„Den Magic-Water-Wellness-Anbau.“

„Nehmen Sie Drogen? – Ein Wellness, hier an meinem Hof?!"

„Es ist mein Hof.“

Schellhorn: „Die Förderung von Galerien ist absurd.“

Der Wurstsack: „Hier gibt es keine internationale Kunst, keine guten Galerien. Drum schließen hier alle Galerien.“

Künstler: "Österreich präsentiert nur Ausländer."

Der Wurstsack: "Die Rechtspopulisten sind in der Kunstförderung unterrepräsentiert. Der Kunstmarkt hat sich verzweifacht."

Schellhorn: „Stimmt, wir wollen vom Gießkannenprinzip wegkommen.“

Wallnöfer: „Wenn Sie vom Gießkannenprinzip weggehen, dann müssen Sie selektionieren und davor graut mir.“

---

<sup>36</sup> Barthes, Roland;(2017, 20. Auflage) Im Reich der Zeichen. S. 22

Ungepflegt (aus dem Nebenraum kommend): „Keiner von euch lebt so prekär, niemand hier verdient so wenig wie ich!“

Schellhorn: "Es gibt genug zu essen."

Ungepflegt geht wieder in den Nebenraum fernsehen.

„Du und Dein Mann, seid ihr getrennt?“

„Nein, ja; ich weiß es nicht.“


„Für 150.000 sollte es gehen, wenn wir die Förderung bekommen.“

Schellhorn: "Das einzige, was ich einem Burgtheaterdirektor sagen würde, geh hinaus in die Bundesländer. Das Burgtheater muss aufs Land. - Wir im Westen hassen die Wiener."

Künstler: "So ist es, he he he."

Chorherr: "Das Theater der Jugend hat uns geprägt."

Ungepflegt aus dem Nebenraum kommend, zu Kugler: "Hosenscheißer."

Ungepflegt geht mit einer Leiter an den Gästen vorbei in den Innenhof: „Kirschen  pflücken, wer geht mit Kirschen pflücken?“

Schellhorn, Köb, Der Wurstsack, Chorherr, Kugler, Hauss, Wallnöfer und die meisten anderen ziehen es vor, über Kulturpolitik weiter zu diskutieren.

Ungepflegt, Posch, Vosicky mit Gattin und Tatar ernten Kirschen im Innenhof.

Köb: "Ich habe Nitsch und Wurm gebracht. Ich bin aus drei Jurys zurückgetreten. Da haben alle Kunsthändler die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Und dann hab ich das Papier aus der Tasche gezogen und da ist alles draufgestanden.“

Wallnöfer: "Ich bin für die Gießkanne. Gestern habe ich in Villach diskutiert."

Köb: "Ich rede nur mehr, wenn ich gefragt werde.“

Kugler: "Ich rede nur einmal."

Hauss: "Das ist nicht wahr."

Ahorner (am Türstock lehndend, eine Zigarette in der Hand) zitiert O. Wilde: "Frauen sind Gemälde. Männer sind Probleme."

Ungepflegt: "Ich will das nicht."



*Im eigenen Saft, Barbara Ungepflegt, 2019 (Foto: Arthur Summereder)*

**Einen Löffel für die Oma, einen Löffel für den Papa – und nichts dazwischen?**



*Aneignung als Austreibung. Meine Maske von mir. (Silikon, Barbara Ungepflegt, 2014)*



*Zimmer 215 - Lectureperformance, Linz, 2018 (Foto: Claus Pias)*





*HfBU, Metall graviert, Barbara Ungepflegt, 2011 fortlaufend.*

Ewige Treue hält das Loch.  
Seiner Leere,  
die Leere  
ist der Ort ihres umgekehrten Selbst.  
(Heinz Frank)

## 23-11-21

Ohne Begleitung: Leni Klum flaniert durch West Hollywood (12:12 – promiflash.de, Luise S.)  
Fans in Sorge: Sind Nick Jonas und Priyanka Chopra getrennt? (8:24 - promiflash.de, Charlott H.)  
Userin kritisiert Dehnungsstreifen: Ashley Graham wehrt sich (11:30 - promiflash.de, Luise S.)  
Ups! Anne Wünsche gefallen Karims Ideen für Babynamen nicht (15:00 - promiflash.de, Carolyn)  
Tränen bei ihrem Auftritt: Darum war Adele so emotional (14:42 - promiflash.de, Carolyn T.)  
Ist das ein Knutschfleck? Pete Davidson mit Kim K. unterwegs (14:30 - promiflash.de, Maria M.)  
Fünf Tage nach Beauty-OP: "5 Senses"-Nicole zeigt Ergebnisse (14:12 - promiflash.de, Kelly L.)  
Versöhnung an Thanksgiving? Britneys Mutter hofft wohl drauf (13:18 - promiflash.de, Marlene W)  
Follower verloren: "Love Island"-Greta macht sich Gedanken (12:30 - promiflash.de, Anna-Maria H.)  
Ciao Model-Dasein? GNTM-Finalistin Romina will schauspielern (13:30 - promiflash.de, Anna-Maria H.)  
Holla die Waldfee! Edith Stehfest setzt auf sexy Dekolleté (13:00 - promiflash.de, Paul Henning S.)  
"And just like that": Outet Miranda sich etwa als lesbisch? (11:06 - promiflash.de, Marlene W.)  
Fünf Jahre Single: Sänger Max Giesinger wollte es genau so (12:18 - promiflash.de, Charlott H.)  
Dehnungsstreifen & Co.: Schwangere Dagi Bee gibt Body-Update (13:48 - promiflash.de, Simo H.)  
Sechster Jahrestag: Sofia Vergara postet Hochzeitsrückblick (12:42 - promiflash.de, Agnes W.)  
Eltern von TikTokern: So ist es für Marc und Heidi D'Amelio (12:48 - promiflash.de, Marlene W.)  
Vom Blitz getroffen: Die heftigsten Set-Unfälle Hollywoods (12:00 - promiflash.de, Melanie A.)  
Wird Jennifer Lawrence wirklich nie über ihr Baby sprechen? (10:48 - promiflash.de, Jana W.)  
Wegen gebrochener Füße? Katie Price wieder im Krankenhaus (10:30 - promiflash.de, Simo H.)  
Ex-Kandidaten: "Bauer sucht Frau"-Dirk hat nichts gelernt (9:12 - promiflash.de, Kelly L.)  
Lang überlegt: Tori Spelling lässt Brustimplantate entfernen (6:00 - promiflash.de, Paulina R.)  
Onkel tot: Meldete sich Herzogin Meghan nicht bei Tante? (9:00 - promiflash.de, Paulina R.)  
Bezweifelt "Temptation Island"-Jakub seine Standhaftigkeit? (10:42 - promiflash.de, Paul Henning S.)  
Klinikaufenthalt: Wie schlecht steht es um Fürstin Charlene? (10:12 - promiflash.de, Isabella F.)  
Wie meisterte Christina Stürmer "Masked Singer" trotz Baby? (10:24 - promiflash.de, Melanie A.)  
Brooklyn Beckham hat ein neues Liebestattoo für seine Nicola (7:30 - promiflash.de, Carolyn T.)



*o.T. (Stickerarbeit, Papier auf Styropor) Barbara Ungepflegt, 2018*

## Nicht-Orte

Der Ethnologe Marc Augé schildert in seinem Buch „Nicht-Orte“ (1994) die kontinuierliche Verbreitung von transitorischen, ortlosen und daher in seinen Augen sinnentleerten Orten, die keine individuelle Identität schaffen und im Gegensatz zu „Erinnerungsorten“ stehen: Flughäfen, U-Bahnen, Shoppingmalls etc. Diese Nicht-Orte bzw. „Orte des Ortlosen“ deklariert Augé als Zeichen kollektiven Identitätsverlusts, die Einsamkeit und Konformität erzeugen. Sie können aber auch, wie er selbst schildert, gewisse Freiheiten einräumen:

„Wenn ein Flugzeug auf einem Fernflug saudi-arabisches Territorium überquert, verkündet die Stewardess, dass der Konsum von Alkohol für die Zeit des Überflugs untersagt ist. Hier zeigt sich, wie das Territorium in den Raum eindringt. Boden = Gesellschaft = Nation = Kultur = Religion: Die Gleichung des anthropologischen Ortes findet ihre flüchtige Niederschrift im Raum. Befindet man sich dann wenig später wieder im Nicht-Ort des Raumes und ist dem totalitären Zwang des Ortes entgangen, so gewinnt man etwas wieder, das der Freiheit ähnelt.“<sup>37</sup>

### **I hope your eyes are fine. I work a lot.**

*I hope your eyes are fine. I work a lot.*

entstand im November 2019, kurz nachdem die Wiener Verkehrsbetriebe „Wiener Linien“ in den sozialen Medien eine grafische Anleitung verbreiteten, die für mehr Rücksichtnahme in den öffentlichen Verkehrsmitteln sorgen sollte.

„Sitzt du noch, oder spreadest du schon?“

Diese Frage stellten die Wiener Linien ihren männlichen Fahrgästen (inklusive Zwinkersmiley), mit dem Hinweis, nur einen Sitzplatz einzunehmen und sich nicht auszubreiten, da sich viele Fahrgäste von ungewolltem Körperkontakt und dem Gefühl von Einengung belästigt fühlten.

Wie der Wiener Social-Media-Post gegen

„Manspreading“ („männliches Ausbreiten“), starteten auch andere europäische und amerikanische

Verkehrsbetriebe in der Vergangenheit bereits Kampagnen gegen breitbeiniges Sitzen. Offensichtlich ist

unsere Fahrkultur in öffentlichen Transportmitteln stark von einer Auffassung geprägt, die Mitreisende als

Störfaktoren einstuft und dem Umfeld signalisiert: „Komm mir ja nicht zu nahe.“ Steigen wir ein, setzen wir uns von anderen Passagieren weit weg. Der andere ist mein Feind.

In *I hope your eyes are fine. I work a lot.* konterkariert die Vorliebe von Männern, sich im öffentlichen Raum breitbeinig hinzusetzen.

Wer darf sitzen? Wer darf wie sitzen? Wer darf wem nahekommen? Wer kümmert sich um den Karfiol?

Der Karfiol hat ein eigenes Kühlsystem – das funktioniert beim Stehen und Gehen. Nicht aber beim Sitzen – insbesondere nicht bei übereinandergeschlagenen Beinen. tatsächlich: Ein Karfiol sollte es nicht zu warm haben, denn die Temperatur hat einen Einfluss auf die Qualität. Der Karfiol hat ein eigenes Kühlsystem – das funktioniert beim Stehen und Gehen. Nicht aber beim Sitzen – vor allem nicht bei übereinandergeschlagenen Beinen.



*I hope your eyes are fine. I work a lot.* (Intervention, Barbara Ungepflegt, Wien, 2019, Foto: Elsbeth Wallnöfer)

<sup>37</sup> Marc Augé; (2014) Nicht-Orte, S.117

## Krüppel

Joseph Roth beschreibt in seiner Serie „Reise durch Galizien“ 1924 den Trauerzug, der hinter dem Sarg eines polnischen Invaliden durch Lemberg zieht. Kriegsversehrte mit den unterschiedlichsten Deformationen und Gebrechen werden darin ausführlich beschrieben. „Hinter den Lahmen gingen die Blinden, gingen, tappten sich vorwärts in einer Welt aus schwarzem Samt, ein Blinder war dem andern Führer, alle vier in einer Reihe hielten sich an den Händen fest, sie konnten nicht fehlgehen, sie hatten keinen Zusammenstoß zu fürchten, denn der Tote und der Tod ebneten ihnen den Weg. (...) Hinter dem Auto schritten die Verblödeten. Sie hatten alles, Augen, Nase und Ohren, Beine und Arme, und nur der Verstand war ihnen ausgeronnen, und sie wußten nicht, wohin und wozu sie hier geführt wurden, sie sahen aus, wie Brüder, sie erlebten alle dasselbe große vernichtende Nichts, wie gelbe Nullen waren ihre Gesichter...“<sup>38</sup>

## Büro Zimmer Frei

„Immobilienexperten gehen davon aus, dass sich das Büro künftig zu einer temporären Arbeitsstätte entwickelt. Das hat Auswirkungen auf Ausstattung und Standort.“<sup>39</sup>

Im Institut für Kulturmanagement und Gender Studies (IKM) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) ist das Büro der Zukunft bereits angekommen. Die Installation „Büro Zimmer Frei“, an der Ela Posch und Barbara Ungepflegt im Sommersemester 2016 in ihrem Büro unermüdlich arbeiteten, wurde am 10. Oktober 2016 feierlich eröffnet. „Büro Zimmer Frei“ ist als Arbeitsstätte für all jene konzipiert, die die herkömmlichen Arbeitsstrukturen hinter



*Büro Zimmer Frei, Posch & Ungepflegt, 2016*



*Büro Zimmer Frei, 2016*

sich lassen wollen. Das Besondere daran ist nicht nur der Nachhaltigkeitsaspekt, den mittlerweile viele Bürogebäude aufweisen, sondern das Office-Life-Konzept, das Posch und Ungepflegt als eine der Vorreiterinnen, darin umzusetzen versuchen. Vorrangiges Ziel von „Büro Zimmer Frei“<sup>40</sup> ist es, die Arbeitsstrukturen effizienter zu gestalten. Dazu zählen unter anderem die Förderung von mobile Working, die Verschmelzung der Work-Life-Balance, die Einführung einer nachhaltigen

Büroausstattung und die freie Wahl des Arbeitsplatzes. Fixe Schreibtische gibt es nicht mehr. Dafür stellen Posch und Ungepflegt ihren Kollegen und Kolleginnen eine Bürozimmer-Dusche, Snacks und eine Regelecke zur Verfügung, damit ein Nach-Hause-Gehen nicht mehr erforderlich ist. Was am IKM bereits heute praktiziert wird, könnte in naher Zukunft den Alltag in vielen Universitäten und anderen Unternehmen bestimmen. Denn zum einen ist Büroraum teuer, zum anderen sind die Wechsel, bedingt durch die zunehmende Krisenanfälligkeit und Inflation, schneller geworden.



*Büro Zimmer Frei, 2016*

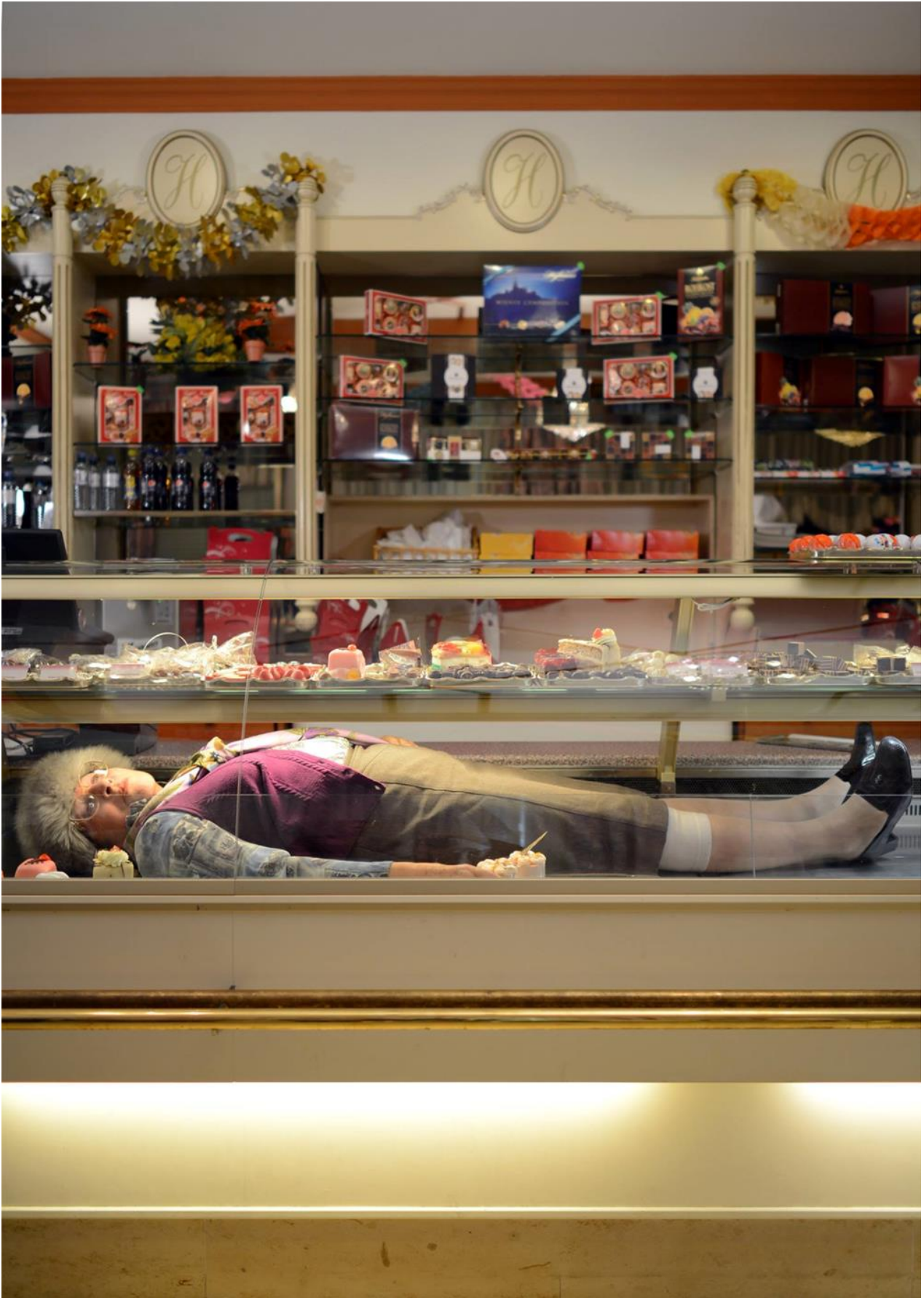
<sup>38</sup> Roth, Joseph; (2015) Die Krüppel. Ein polnisches Invalidenbegräbnis. In: Reisen in die Ukraine und nach Russland, S.22 - 24

<sup>39</sup> Die Presse, Print-Ausgabe, 23.02.2013

<sup>40</sup> Büro-Zimmer-Frei wurde 2019 den Dissident Goddesses Temple Architecture Price ausgezeichnet.



Safe space



*ENDLICH, Barbara Ungepflegt, 2014 Foto: David Jagerhofer*

„Das wahre Geheimnis der Welt liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren.“  
(Oscar Wilde)

## Schwiegermuttervermeidung

„Die bei weitem verbreitetste, strengste und auch für zivilisierte Völker interessanteste Vermeidung ist die, welche den Verkehr zwischen einem Manne und seiner Schwiegermutter einschränkt. (...) Auf den Banks-Inseln sind diese Gebote sehr strenge und peinlich genau. Ein Mann wird die Nähe der Schwiegermutter meiden wie sie die seinige. Wenn sie einander zufällig auf einem Pferde begegnen, so tritt das Weib zur Seite und wendet ihm den Rücken, bis er vorüber ist, (...). In Vanua Lava (Port Patteson) wird ein Mann nicht einmal hinter seiner Schwiegermutter am Strande einhergehen, ehe die steigende Flut nicht die Spur ihrer Fußtritte im Sande weggeschwemmt hat. Es ist ganz ausgeschlossen, dass er je den Namen seiner Schwiegermutter ausspricht oder sie den ihres Schwiegersohnes. Auf den Salomons-Inseln darf der Mann von seiner Heirat an seine Schwiegermutter weder sehen noch mit ihr sprechen. Wenn er ihr begegnet, tut er nicht, als ob er sie kennen würde, sondern läuft, so schnell er kann, davon, um sich zu verstecken. Bei den Zulukaffern verlangt die Sitte, dass ein Mann sich seiner Schwiegermutter schäme (...). Er tritt nicht in die Hütte ein, in der sie sich befindet, und wenn sie einander begegnen, geht er oder sie beiseite, etwa indem sie sich hinter einem Busch versteckt, während er seinen Schild vors Gesicht hält. Wenn sie einander nicht ausweichen können und das Weib nichts anderes hat, um sich zu verhüllen, so bindet sie wenigstens ein Grasbüschel um ihren Kopf, damit dem Zeremoniell Genüge getan sei. (...) Bei den Basoga (...) darf ein Mann zu seiner Schwiegermutter nur sprechen, wenn sie in einem anderen Raume des Hauses ist und von ihm nicht gesehen wird.“ All diese Völker hatten große Angst vor der Versuchung, die dem Mann in Gestalt einer älteren Frau entgegentritt, die seine Mutter sein könnte, ohne es wirklich zu sein.

„Es ist bekannt, dass das Verhältnis zwischen Schwiegersohn und Schwiegermutter auch bei den zivilisierten Völkern zu den heiklen Seiten der Familienorganisation gehört. Es bestehen in der Gesellschaft der weißen Völker Europas und Amerikas zwar keine Vermeidungsverbote mehr für die beiden, aber es würde oft viel Streit und Unlust vermieden, wenn solche noch als Sitte bestünden und nicht wieder von den einzelnen Individuen wieder aufgerichtet werden müßten.“<sup>41</sup>

## Lückenbüßer

1. [gelegentlich abwertend] jmd., der (vorübergehend) als Ersatz oder Behelf für jmd. anderen (der ursprünglich für etw. vorgesehen war oder geeigneter erschien) dient
2. [übertragen, gelegentlich abwertend] etw., das (vorübergehend) als Ersatz oder Behelf, dem Füllen einer Lücke oder der zeitlichen Überbrückung von etw. dient.<sup>42</sup>

Im Mittelalter bedeutete „büßen“ schlicht „füllen“. Martin Luther erfand den „Lückenbüßer“ bei der Bibelübersetzung. Im Alten Testament, Buch Nehemia, Kapitel 4, Vers 7 geht es um die Mauer des Jerusalemer Tempels. Sie hatte Löcher, Lücken, die gefüllt wurden.



(Quelle: Perry Rhodan, Nr.853)

<sup>41</sup> Freud, Sigmund: Totem und Tabu (1912/13), elfte, unveränderte Auflage 2012 (S. 59 – 61)

<sup>42</sup> Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

## **Blinder Fleck**

Unser Denken gegenüber der Gegenwart ist problematisch. Die elektronischen Medien haben die Lage und das Denken der Menschen grundlegend verändert. Die elektronischen Medien, so Claus Pias, haben am Denken ihrer eigenen Gegenwart immer schon mitgearbeitet: Wir sind immer schon in Medien eingeschlossen, und dieses Eingeschlossensein ist ein großer blinder Fleck im menschlichen Denken.

„Wollte man eine Signatur der „elektronischen Welt“ ausmachen, so wäre sie wohl gerade durch einen Überschuss an Gegenwart geprägt - einen „Absolutismus der Gegenwart“, der alles in sich zusammenzieht und dessen blinder Fleck vielleicht das Wissen darum ist, dass diese Gegenwart allein durch elektronische Medien selbst erzeugt ist.“<sup>43</sup>

Die Gegenwart ist von „Gegenwertsvergessenheit“ gekennzeichnet. Neue Medien und künstliche Intelligenz kopieren nicht nur den Menschen, sondern sie übertreffen ihn. Pias zeigt in seinen Essay über Kybernetik auf, in welchen Paradoxien wir leben: Dank Internet und künstlicher Intelligenz ist es den Menschen gelungen, die Grenzen der Erkenntnis zu erweitern. Ähnlich wie eine Katze, die eine flüchtende Maus fangen will, springt sie nicht dorthin, wo die Maus gerade ist, sondern wo sie demnächst sein wird: Sie springt in die Zukunft der Maus. Wer ein Flugzeug abschießen will, muss die Ausweichtaktiken des Feindes lesen und die Daten interpretieren, um ihn in seiner Zukunft zu erwischen. Die Analyse dazu liefert die „Prädiktion“. Ganze Industrien sind mit der Prädiktion beschäftigt, sie bestimmen, welche Musik man hören und mit wem man eigentlich befreundet sein müsste oder wie man den Stau auf dem Weg zur Arbeit umfährt. Überall herrscht die „Ontologie des Feindes“ (Peter Galison), also der Erfassung der Taktiken des anderen, der wir selbst sind. „In der Zeit der Prädiktion überraschen wir uns nicht mehr, sondern stoßen immer überall auf uns selbst, in einer Schleife unentrinnbarer Gegenwart.“<sup>44</sup>

Die Welt, in der wir leben, kennt im Grunde nur noch zwei Seins-Zustände: Den „Erfahrungsraum“, charakterisiert durch die enorme Fülle verfügbaren Wissens, und den „Erwartungshorizont“, das, was jenseits der Gegenwart liegt. Die Gegenwart ist zum Leerzeichen geschrumpft.

## **Narrenwürstel 2**

Als Kind hatte ich schreckliche Angst vor dem Fernsehclown Enrico. Sein immer wieder für mich unerwartetes Auftreten in der österreichischen Kinder-Fernsehsendung „Am Dam Des“ flößte mir Furcht ein und ich konnte den Auftritt nur durch ostentatives Wegschauen ertragen. Einige Jahre später, in einem Wiener Weinhaus, entdeckte ich auf der Speisekarte eine Hauptspeise mit dem Namen „Narrenwürstel“. Ich getraute mich nicht diese Speise zu bestellen. Viele Jahre ging das so, denn ich besuchte immer wieder dieses Weinhaus. Wenn andere Gäste ein Narrenwürstel bestellten, ging ich entweder auf die Toilette oder wendete mich vom Kellner, vom vorbeigetragenen Narrenwürstel und vom Narrenwürstelessenden ab. Die Furcht vor dem Narrenwürstel war ähnlich groß wie vor Enrico, dem Fernsehclown der 1980er Jahre. Fragen wie „Kommt der Kellner oder das Würstel mit einer Narrenkappe daher? Wird mir eine Pappnase aufgesetzt? Liegen Konfetti auf dem Würstler? Werde ich zum Narren gehalten? Ist es verdorben?“ stauten sich auf und das Mysterium „Narrenwürstel“ wurde zusehends eine Belastung. Eines Tages aber, nach vielen Jahren des Wegschauens und des Ratens, fasste ich ein Herz und fragte den Kellner nach der Beschaffenheit des Narrenwürstels. Auf meine Frage „Was ist denn ein Narrenwürstel?“ antwortete der Kellner freundlich: „Des is aufgschnittn.“

---

<sup>43</sup> Claus Pias, „Das Digitale denken (II) : Die Zeit, die aus der Kälte kam“, 2014

<sup>44</sup> Claus Pias, „Das Digitale denken (II) : Die Zeit, die aus der Kälte kam“, 2014

## Tor zur Hölle

Mitten in der Wüste Turkmenistans befindet sich „Das Tor zur Hölle“, ein riesiger Krater, aus dem es seit über 50 Jahren glüht. Nahe des Dorfes Derweze bohrten 1971 sowjetische Geologen mithilfe eines Bohrturms nach Erdgas. Bei der Bohrung stießen die Geologen auf eine mit Methangas gefüllte Höhle und der Bohrturm versank im Boden - ein riesiges Loch (70 Meter lang, 20 Meter tief) entstand. Unmengen an Gasen traten aus und drohten, das Leben in der Umgebung zu ersticken. In der Hoffnung, die Gase

10.01.2022, 07:09

### Diktator will das "Tor zur Hölle" verschließen lassen



Es ist allerdings unklar, wie der Krater genau entstand und wann das Gas in Brand gesetzt wurde.  
picturedesk.com

Foto: heute.at

eindämmen zu können, zündeten die Geologen das Loch an. Die Erwartung, dass das Feuer in wenigen Tagen erloschen sei, bestätigte sich nicht —bis heute brennt der Derweze-Krater und lockt Touristen an.

Tatsächlich ist das Dauerfeuer deutlich umweltfreundlicher, als wenn das Methangas in die Atmosphäre strömen würde, da Methan den Treibhauseffekt deutlich mehr beeinflusst als Kohlendioxid, das durch das Verbrennen entsteht.<sup>45</sup>

Medienberichten Anfang 2022 zufolge sollen erneut Versuche aufgenommen werden, das Loch zu schließen.

## Sitzspalt

„Das Wesen der Dinge hat die Angewohnheit, sich zu verbergen.“ (Heraklit)

Ein Sitzspalt, der Schlitz zwischen Rückenlehne und Sitzpolster eines Sessels oder einer Bank, bietet sich an, Dinge verschwinden zu lassen. Der Kurzfilm *Cevapcici* (2014) thematisiert die Kulturtechnik des Versteckens: Immer, wenn die Kellnerin nicht hinsieht, lässt Schauspielerin Krista Schweiggel ein *Cevapcici* von ihrem Teller in den Sitzspalt verschwinden. Der Grund für ihr heimliches Handeln bleibt offen für

Spekulationen: mag sein, dass der Protagonistin das Faschierte nicht schmeckt; auch möglich, dass sie einen Vorrat für später bzw. für jemanden anderen anlegt oder den Spalt aufpolstern will.



*Cevapcici im Sitzspalt verstecken (Video Barbara Ungepflegt, 2014)*

## Kopflös

„In Afghanistan haben die regierenden islamistischen Taliban abermals strenge Vorschriften verhängt und nun Modegeschäfte im Westen des Landes aufgefordert, Schaufensterpuppen zu köpfen. Diese seien Götzenbilder und somit unislamisch, sagte Asisul Rahman, ein Provinzvertreter des neu geschaffenen Ministeriums zur Erhaltung der Tugend, der Deutschen Presse-Agentur am Dienstag. „Sie müssen beseitigt

<sup>45</sup> <https://www.businessinsider.de/wissenschaft/tor-zur-hoelle-bringt-russland-in-erklarungsnot-2018-2/>



werden“, erklärte Rahman. Zunächst solle es jedoch genügen, dass die Schaufensterpuppen enthauptet werden. Laut der islamistischen Gruppierung verstoße die menschliche Darstellung gegen islamisches Recht.“<sup>46</sup>



*o.T., Stickarbeit, Papier auf Leinen, Barbabra Ungepflegt, 2015*

### **Kenogrammatik und Différance**

Die Polykontextural-Theorie von Gotthard Günther umfasst neben der mehrwertigen Logik auch die Morphogrammatik und Kenogrammatik.

Die Morphogrammatik beschreibt die logische Ebene, die unterhalb der Wertbelegung von wahr und falsch liegt, unterhalb der Wertbelegung der klassischen Logik. Sie entfernt alle Inhalte und markiert nur Differenzen. Die Kenogrammatik, so Kaehr (1993, Rudolf Kaehr knüpfte an die Polykontextualitätstheorie und Kenogrammatik von Gotthard Günther an), ist in einem Bereich situiert, der unabhängig vom Semiotischen ist, da sie eine Differenz generiert, die überhaupt erst Zeichen ermöglicht. „Und will man diese Differenz“, so Kaehr, „- jetzt etwas paradox gesagt – notieren, kann dies selbst nicht wieder im Zeichen geschehen. (...) Das heißt, es muss ein Bereich sein, der unabhängig vom Semiotischen ist. Die erste Idee, was es sein könnte, weil es ja selbst notiert und eingeschrieben werden muss, wäre die Kenogrammatik, wobei „Kenos“ griechisch „leer“ heißt. Leer ist, was den Unterschied zwischen Seiendem und Nichtseiendem, on und me on erst ermöglicht. Semiotisch gesagt, die Ermöglichung von Zeichen und Leerzeichen.“<sup>47</sup>

<sup>46</sup> Frankfurter Allgemeine, 4.1.2022; Taliban wollen Schaufensterpuppen köpfen <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/afghanistan-taliban-wollen-schaufensterpuppen-koepfen-17714967.html>

<sup>47</sup> Rudolf Kaehr im Gespräch mit Sandrina Khled, Information Philosophie, 21. Jahrgang, Heft 5, Dezember 1993, Lörrach

Die Kenogrammatik gibt den Ort an, an dem Zeichen eingeschrieben sind. Sie ist, so könnte man sagen, eine Topographie der Semiotik. In diesem Sinne geht es darum, etwas, was außerhalb unseres Sprachrahmens liegt, nämlich dessen Ermöglichungsbedingungen zu notieren.<sup>48</sup>

Derrida hat eine Figur entwickelt, die mit der Kenogrammatik in Verbindung gebracht werden kann, die *différance*. Mit dem Wort *différance* (absichtlich falsch mit *a* geschrieben, so ein Witzbold, der Derrida) wird veranschaulicht, dass es wesentliche Unterschiede zwischen dem Lesen und der Schrift geben kann, die beim Sprechen nicht bemerkt oder vernachlässigt werden.<sup>49</sup> Das Wort macht selbst einen Unterschied in der Art, wie es mit dem gleichnamigen Konzept untersucht wird. Auf diese Weise illustriert Derrida seine Auffassung, dass dem Sprechen grundsätzlich eine (oft ignorierte) Schrift zugrunde läge. Derridas Kritik am Logozentrismus, die er in seiner einflussreichen Grammatologie ausbreitet, erhebt das materielle Zeichen (den Buchstaben) über die mündliche Sprache und über das Gemeinte.

Kommen wir, weil für exklusive Leerzeichen relevanter, zurück zu Günthers Kenogrammatik:

Zwecks Vergleich zweier Zeichenreihen senken wir die Augenlider ein wenig und prüfen, ob die beiden Zeichenreihen dasselbe interne Muster von Gleichheiten und Verschiedenheiten zwischen ihren Atomen aufweisen, genauer gesagt, wenn wir alle Positionspaare durchgehen und dabei überprüfen, ob zwischen den beiden Positionen dieses Paares in beiden Reihen Gleichheit oder in beiden Reihen Ungleichheit besteht, und feststellen, dass zwei Zeichenreihen ungleich sind, wenn für wenigstens ein Paar von Positionen in der einen Zeichenreihe Gleichheit, in der anderen aber Ungleichheit besteht. Dieser neue Algorithmus begründet einen neuen Begriff von Zeichenreihe, eine Art Non-Standard-Zeichenreihe, das Kenogramm.

Das Kenogramm ist eine zusammengesetzte semiotische Entität, ebenso wie die klassische Zeichenreihe. Es besteht aus mehreren unteilbaren (atomaren) Elementen, ebenso so wie die klassische Zeichenreihe. Das atomare Element des Kenogramms heißt Leerzeichen. Damit ist die Existenz des Leerzeichens konstruktiv nachgewiesen. Es ist das atomare Bauelement, aus dem alle Kenogramme bestehen. Kenogramme sind die Gegenstände einer Non-Standard-Semiotik, die aus der Standard-Semiotik durch eine Regelveränderung hervorgeht.<sup>50</sup>

## Sedisvakanz

(lateinisch *sedes vacantis*: *vacantia*, mittellateinisch, „das Freisein, Leersein“; *sedes* ist Genitiv zu *sedes* „Stuhl“, also eigentlich „Unbesetztheit des Stuhls“, meist wiedergegeben mit „leerer Stuhl“) „bezeichnet Zeit und Zustand der Erledigung des päpstlichen oder des bischöflichen oder quasibischöflichen Stuhles.“<sup>51</sup>

Mit dem leeren, unbesetzten oder verwaisten Stuhl ist die Kathedra, der Lehrstuhl eines Bischofs, im Falle des Papstes, die Kathedra des Bischofs von Rom, gemeint. Damit wird ausgedrückt, dass dieses Amt unbesetzt ist, weil der Amtsträger aus dem Amt geschieden, aber noch kein Nachfolger eingeführt ist.<sup>52</sup>



Foto: Ela Posch

<sup>48</sup> vgl. Rudolf Kaehr im Gespräch mit Sandrina Khaled in *Information Philosophie*, 21. Jahrgang, Heft 5, Dez. 1993, Lörrach; Über Todesstruktur, Maschine und Kenogrammatik. [http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr\\_tdstruktur\\_maschine\\_kenogr.pdf](http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr_tdstruktur_maschine_kenogr.pdf)

<sup>49</sup> vgl. Rudolf Kaehr im Gespräch mit Sandrina Khaled in *Information Philosophie*, 21. Jahrgang, Heft 5, Dez. 1993, Lörrach; Über Todesstruktur, Maschine und Kenogrammatik. [http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr\\_tdstruktur\\_maschine\\_kenogr.pdf](http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr_tdstruktur_maschine_kenogr.pdf)

<sup>50</sup> vgl. Rudolf Kaehr im Gespräch mit Sandrina Khaled in *Information Philosophie*, 21. Jahrgang, Heft 5, Dez. 1993, Lörrach; Über Todesstruktur, Maschine und Kenogrammatik. [http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr\\_tdstruktur\\_maschine\\_kenogr.pdf](http://www.vordenker.de/ggphilosophy/kaehr_tdstruktur_maschine_kenogr.pdf)

<sup>51</sup> <https://de.lexipedia.org/wiki/Sedisvakanz>

<sup>52</sup> Vgl. <https://de.lexipedia.org/wiki/Sedisvakanz>

Profaner und uns wahrscheinlich näher: die Sedisvakanz am Strand: eine Strandliege ohne Badetuch. Das exklusive Leerzeichen im exklusiven Urlaubsressort.

### **Kassier im Freibad bei Regen**

Möglicherweise Filmszene oder der Titel eines Films.

### **Niemandsland**

unberührte oder nahezu unberührte Gebiete als geographische exklusive Leerzeichen verortet werden können:

Pazifikinseln, die von niemanden betreten werden dürfen, Naturschutzgebiete, die exklusiv der Vegetation und der Tierwelt vorbehalten sind oder Landstriche, die von keinem Menschen besiedelt sind:

Georg Simmel beschreibt in seinem Aufsatz „Über räumliche Projektionen sozialer Formen“ (1908)

Niemandsland als anschaulichstes Gebilde dafür, dass Leerzeichen Träger soziologischer und gesellschaftspolitischer Systeme sind.

„Indem der leere, unokkupierte Grenzbezirk zwischen zwei Stämmen als neutrale Zone (...) funktioniert, ist er das einfachste, in seinem reinen Negationscharakter anschaulichste solcher Gebilde, die jener eigentümlich differenzierten Verhältnisform antagonistischer Elemente zum Mittel dienen, und in denen sie sich verkörpert; sodaß sich schließlich selbst der leere Raum als Träger und Ausdruck soziologischer Wechselwirkung enthüllt.“<sup>53</sup>

„Der Begriff Niemandsland (terra nullius) bezeichnet ein Gebiet, das niemandem gehört, also staatsrechtlich herrenlos ist, oder von niemandem besiedelt und gepflegt oder bewirtschaftet wird, oder zwischen den Frontlinien eines Krieges liegt.“<sup>54</sup> Auch ein Leerzeichen.

Größere, „regierungslose“ Gebiete sind auf der Welt selten. Das größte derartige Stück Erde, das von keiner Nation beansprucht wird, ist das Marie-Byrd-Land in der Antarktis.

Immer wieder sind Menschen bestrebt, sich Niemandsländer anzueignen, aus den staatenlosen Leerzeichen eigene Staaten zu machen: z.B. Bir Tawil zwischen Ägypten und Sudan oder Liberland zwischen Kroatien und Serbien.

Bir Tawil ist eine umstrittene Region zwischen Ägypten und dem Sudan, die aus der kolonialen Grenzziehungs politik Großbritanniens hervorging. Der US-Amerikaner Jeremiah Heaton setzte 2014 – angeblich, weil sich seine 7jährige Tochter nichts sehnlicher wünschte als Prinzessin zu sein - dort seine Flagge, beanspruchte das Land für sich und nannte es Kingdom of North Sudan.<sup>55</sup>

Die Freie Republik Liberland ist ein international nicht anerkannter Scheinstaat, der auf einem unbewohnten Stück Land an der Donau liegen soll. Das Gebiet wird zwar von Kroatien verwaltet, aber als serbisches Staatsgebiet ausgewiesen. Serbien erklärte, das Gebiet gehöre nicht zu Serbien. Ein tschechischer Nachwuchspolitiker namens Vit Jedlicka rief im April 2015 dieses Stück Niemandsland an der Donau als seine eigene Republik „Liberland“ aus, - einen Staat, der offiziell nicht anerkannt wurde.<sup>56</sup>

---

<sup>53</sup> Simmel, Georg; (1908) Über räumliche Projektionen sozialer Formen

<sup>54</sup> Begriffe des Völkerrechts A-Z, <https://www.voelkerrecht.eu/n/niemandsland.aspx>

<sup>55</sup> vgl. Medienberichte wie <https://www.travelbook.de/orte/skurrile-orte/bir-tawil-umstrittenes-niemandsland> und <https://www.sueddeutsche.de/panorama/staatenloser-landstrich-im-sudan-koenigreich-fuer-eine-siebenjaehrige-1.2049294>

<sup>56</sup> Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Liberland>

## Kunstpause



Barbara Ungepflegt, 2022 (Foto: Elsbeth Wallnöfer)

Samuel Beckett ist Meister der Kunstpausen ohne die Pausen künstlich wirken zu lassen, seine Text-Leerzeichen in seinen Theaterstücken sind brillant platziert. In ENDSPIEL spielen Clov und Hamm gegen ihren Stillstand an, gefangen und festgesetzt in einer Welt, die nicht mehr existiert. Theodor W. Adorno schrieb über Becketts Endspiel: „Es verstehen kann nichts anderes heißen, als seine Unverständlichkeit verstehen, konkret den Sinnzusammenhang dessen nachkonstruieren, dass es keinen hat.“<sup>57</sup>

Ein Theaterstück, in dem augenscheinlich nichts passiert, der totale Nullpunkt auf der Bühne.- Aber vielleicht gerade wegen seiner Nicht-Handlung enorm viel passiert-, ein Stück, das angeblich nirgendwo und zu nichts (hin)führt, in dem ein Blinder und sein Lakai (Clov und Hamm) scheinbar sinnentleerte, nicht zusammenhängende Satzketten in den Raum werfen, das zuletzt in der menschlichen Existenz nur ein Warten auf den Tod sieht, ist ein exklusives Leerzeichen in der Theaterliteratur.

In der Musik finden sich Kunstpausen als stilistisch wichtige Leerzeichen: Für die Musiker sind sie oft ein

Angstmoment, da sie Gefahr laufen, den Wiedereinsatz zu verpassen oder zu früh einzusetzen. Für Komponisten sind sie ein Mittel, um Spannung zu erzeugen bzw den Spannungsbogen zu halten – oder um die Zuhörer zu irritieren.

Der Musikkritiker Uwe Friedrich schildert die Pause als wichtiges Gestaltungsmerkmal bei Joseph Haydn: „Der hat das in den Sinfonien immer wieder gemacht, dass die Themen scheinbar abreißen, dass sich das so etwas verstopft, man als Zuhörer auch nicht genau weiß, wo das hingeht.“ Einen Riesenspaß habe sich Haydn in der 90. Sinfonie gemacht, in der er die Erwartungen des Publikums vollkommen unterlaufe: „Die Sinfonie geht also noch weiter, wo alle denken, sie wäre schon zu Ende“, so Friedrich. „Der Dirigent macht sich dann auch immer einen Spaß daraus, die Arme wirklich runterzulassen, damit das Publikum denkt, jetzt soll es applaudieren.“<sup>58</sup>

Insofern können Leerzeichen auch das Publikum irritieren, wenn die Dauer der Kunstpausen zwischen den Sätzen einer Sinfonie ungewohnt lange sind: Soll man klatschen oder nicht?

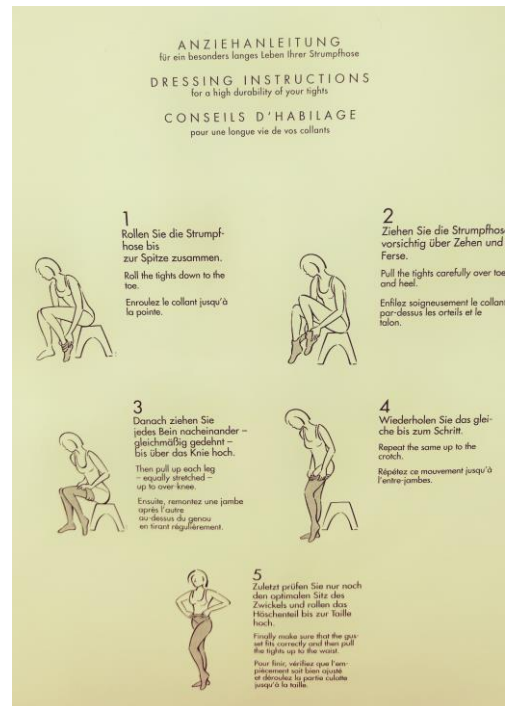
<sup>57</sup> Adorno, Theodor W. (1973) Versuch, das Endspiel zu verstehen

<sup>58</sup> Vgl. deutschland funk Kultur, (29.12.2017) Die schönsten Pausen der Musikgeschichte. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/reihe-pausen-die-schoensten-pausen-der-musikgeschichte-100.html>



## Laufmasche

Die Nylonstrumpfhose ist das mit Abstand problemfälligste Kleidungsstück: auf sie ist kaum Verlass. Sie kann rutschen, Juckreiz verursachen und ihre durchschnittliche Haltbarkeit ist wesentlich kürzer als die eines Sockens. Das Kleidungsstück hält meist nicht länger als einen Tag, manchmal wird sie bereits beim Anziehen runiert. Eine falsche Bewegung, ein zu langer Fingernagel, ein Holzspan auf dem Sessel: Strumpfhosen mit Laufmaschen. Die Länge der Laufmasche kann mit Auftragen von Nagellack oder, bei älteren Nylon-Gewebe, durch Repassieren (franz. „Laufmaschen aufnehmen“) gestoppt werden. Aufgrund der kurzen Lebensdauer und den unzähligen Kilometern an Laufmaschen werden jährlich weltweit zwei Milliarden neue Strumpfhosen produziert.



Anziehanleitung, Strumpfhose Kunert®, 2021

## Prinz Philips Kutsche

Als Prinz Philip am 17.4.2021 begraben wurde und die Trauerenden sich auf den Weg in die St. George's Chapel machten, fuhr Philips leere Kutsche vor. Lediglich die Handschuhe und die Lieblingsmütze des Dukes of Edinburgh sowie eine Decke und eine kleine Dose (mit Zuckerwürfel für seine Ponys) lagen auf dem Nebensitz.

## Leerzeichen in der Sprache, gestolpertes Sprechen –gendergerecht und fair

Gendergerechtes Sprechen und Schreiben ist seit geraumer Zeit in zahlreichen Institutionen wie Schulen und Universitäten zur vorgeschriebenen Norm geworden. Für Judith Butler ist Sprache die Ermöglichungsbedingung unseres Daseins: Wir sind in sie hineingeworfen, die Sprache ist stärker als der Mensch. „Die zeitgenössische Sprachpolitik hingegen betrachtet Sprache als instrumentell verwendbares Objekt, das man durch gezielte Eingriffe in seiner Hardware ändern kann. Doch stößt der Anspruch, tatsächlich alle Gruppen und Identitäten abzubilden, an klar benennbare sprachlogische Grenzen. So ist es bei Lichte betrachtet unmöglich, für alle denkbaren Identitäten eine adäquate, gleichberechtigte grammatikalische Repräsentation zu finden. Wer weder in die männliche noch in die weibliche Kategorie passt, landet nolens volens repräsentationslogisch in der lautlichen Lücke des Unterstrichs.“<sup>59</sup> Der folgende zweite Teil dieser Arbeit widmet sich sehr konkret den Leerzeichen in der gendersensiblen Sprache. Mehrere Monate übersetzte Barbara Ungepflegt Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in gendergerechte und faire Sprache: Jedes einzelne Leerzeichen und Binnen-I wurde bei Worten mit geschlechtsspezifischer Konnotation –

<sup>59</sup> Flaßpöhler, Svenja; (2021) Sensibel Über moderne Empfindlichkeit und die Grenzen des Zumutbaren.



sozusagen von Hand – eingefügt. Bezeichnend für das Anliegen der Verfechter gendergerechter Sprache, dass es bis dato kein Übersetzungsprogramm dafür gibt: die Gender-Korrektur im Text hat aktiv zu geschehen, die tatsächlichen Ungleichverhältnisse der Geschlechter in der Gesellschaft bleiben teilweise interpassiv aufrecht erhalten. Die Übersetzung von „Mein Kampf“ in gendergerechte und faire Sprache und die beiden öffentlichen Lesungen daraus (siehe Videoarbeit „Mein Kampf in gendergerechter und fairer Sprache, Teil 1 (Heldenplatz, Wien) und Teil 2 (Hofbräuhaus, München) veranschaulichen zum einen die Grenzen bzw Unzulänglichkeiten des Genderns, alle Geschlechter und Personengruppen anzusprechen und zum anderen führt diese Übersetzung bzw das dahinterliegende Anliegen, „alle mitzumeinen“ drastisch vor Augen, dass Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität Mitläufer\_Innen, Hetzer\_Innen, das faschistische und menschenverachtende Regime unterstützende, entsetzliche Verbrecher\_Innen waren und deprimierenderweise bis in die Gegenwart noch sind bzw sein können.

### **Videdokumentation der Lesungen von Mein Kampf in gendergerechter und fairer Sprache**

#### **QR-Codes**

##### **Band 1**



##### **Band 2**



#### **Youtube-links**

##### **Band 1**

<https://youtu.be/x5hLo8Mnqq4>

##### **Band 2**

<https://youtu.be/JSZzC1XyJXQ>



*Lesung Mein Kampf in gendgerechter und fairer Sprache, 1. Band, 26. Oktober 2021, Heldenplatz, Wien (Foto & Video: Arthur Summereder)*



*Lesung Mein Kampf in gendgerechter und fairer Sprache, 2. Band, 9. November 2021, Hofbräuhaus, München (Foto & Video: Arthur Summereder)*

## Literaturangabe

- Achternbusch, Herbert (1984): Die Olympiasiegerin. Filmbuch. Frankfurt am Main. (Suhrkamp, 1984)
- Achternbusch, Herbert (1982): Das letzte Loch. Filmbuch. Frankfurt am Main. (Suhrkamp, 1982)
- Adorno, Theodor W. (1973): ) Versuch, das Endspiel zu verstehen (Suhrkamp, 1973)
- Agamben, Giorgio; Hiepko, Andreas (2010): Nacktheiten. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer (S. Fischer-Wissenschaft).
- Agamben, Giorgio; Schneider, Marianne (2006): Profanierungen. Dt. Erstaussg., 1. Aufl., [Nachdr.]. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 2407).
- Althusser, Louis; Balibar, Etienne: Das Kapital lesen 1 (Rowohlt, 1972)
- Architekturzentrum Wien (Hg) (2009): Bogdan Bogdanović Memoria und Utopie in Tito-Jugoslawien (Wieser, 2009)
- Assmann, Aleida Assmann, Jan (Hg), (1997): Schleier und Schwelle. Band 1, Geheimnis und Öffentlichkeit; München. (Fink, 1997)
- Augé, Marc (2014): Nicht-Orte. Unter Mitarbeit von Michael Bischoff. 4. Auflage. München: C.H. Beck (/Beck'sche Reihe] C.-H.-Beck-Paperback, 1960).
- Bachelard, Gaston (2019): Poetik des Raumes. 12. Auflage. Frankfurt am Main. (Fischer Taschenbuch, 1987)
- Bagh von, Peter (Hg.) (2014): Kaurismäki über Kaurismäki: Gespräche mit Aki Kaurismäki (Alexander Verlag, 2014)
- Barthes, Roland (2012): Mythen des Alltags. Frankfurt am Main: edition Suhrkamp (Suhrkamp, 1964)
- Barthes, Roland (2017): Das Reich der Zeichen. 20. Auflage. Frankfurt am Main: edition Suhrkamp1077 (Suhrkamp, 1981)
- Barthes, Roland (1988): Fragmente einer Sprache der Liebe. Frankfurt am Main. Erste Auflage 1988. (Suhrkamp, 1984)
- Baudrillard, Jean (2007): Das System der Dinge. Über unser Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen. 3<sup>rd</sup> ed. Frankfurt, M, New York: Campus-Verl. (Campus-Bibliothek, 2007).
- Baudrillard, Jean (2002): Kool Killer oder Der Aufstand der Zeichen“ in Barck, Karlheinz, Gente, Peter, Paris, Heidi, Richter, Stefan (Hg.) AISTHESIS Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik, Reclam Verlag Leipzig, 1990, 7. Auflage 2002
- Busch, Günter (1956): Edouard Manet - Un bar aux Folies-Bergere. (Mit einer Einführung von Günter Busch) - Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek, Nr. 4. Stuttgart (Reclam, 1956)
- Calhoun, Craig J.; Sennett, Richard (2007): Practicing culture. London, New York: Routledge (Taking culture seriously).
- Calle, Sophie (2005): Appointment. New York. (Thames & Hudson, 2005)
- Deck, Jan; Umathum, Sandra (2020): Postdramaturgien (Berlin, Neofelis, 2020)
- Deleuze, Gilles (op. 1980): Wie die Philosophie Mathematikern und sogar Musikern dienen könnte - besonders, wenn sie nicht von Musik oder Mathematik spricht. In Gilles Deleuze, K.D Schacht (Eds.): Kleine Schriften. Berlin: Merve (Internationaler Merve Diskurs, 95), pp. 24–26.
- Ecco, Umberto (1977): Zeichen Einführung in einen Begriff und seine Geschichte (Suhrkamp, Deutsche Erstaussgabe)
- Feyerabend, Paul (1984): Wissenschaft als Kunst. 1<sup>st</sup> ed. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 1231 = n.F., Bd. 231).
- Flaßpöhler, Svenja (2021): Sensibel. Über moderne Empfindlichkeit und die Grenzen des Zumutbaren. Vierte Auflage 2021, Stuttgart. (Klett-Cotta, 2021)
- Foster, Hal (1996): Artist as Ethnographer. In Hal Foster (Ed.): The return of the real. The avant-garde at the end of the century. Cambridge, Mass: MIT Press (October books).

- Foucault, Michel (2003): Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. 30<sup>th</sup> ed. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 96).
- Foucault, Michel; Bischoff, Michael; Defert, Daniel (2008): Die Heterotopien. Zwei Radiovorträge ; [7. und 21. Dezember 1966] = Les @hétérotopies. Zweisprachige Ausg., 1. Aufl., [Nachdr.]. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Freud, Sigmund (2009): Zur Psychopathologie des Alltagslebens. Über Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum. Frankfurt am M.: Fischer-Taschenbuch-Verl. (Fischer Fischer Klassik, 90178).
- Freud, Sigmund (2010): Traumdeutung. Studienausg. Bd.2, Frankfurt am M.: Fischer-Taschenbuch-Verl. (Fischer Fischer Klassik)
- Gehl, Jan (2015): Leben zwischen Häusern. 2. Auflage. Berlin. (Jovis Verlag, 2015)
- Gogol, Nikolaj (2019) (aus dem Russischen: Josef Hahn): Petersburger Novellen [1835/1842], 10. Auflage, Vollständige Ausgabe 1984. München (dtv, 2019)
- Greenblatt, Stephen (1991): Schmutzige Riten. Betrachtungen zwischen Weltbildern. (Aus dem Amerikanischen von Jeremy Gaines) Berlin.(Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek, Wagenbach, 1991)
- Haertel, Insa (2012): Das Motiv Der Kästchenwahl: Container in Psychoanalyse, Kunst, Kultur: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co.
- Hamann, Sibylle (2018): Wir brauchen eine Kopftuch-Pause. In: Falter (9). Online verfügbar unter [https://www.falter.at/archiv/FALTER\\_20180228EF0ED0BBEE/wir-brauchen-eine-kopftuch-pause?selectyco](https://www.falter.at/archiv/FALTER_20180228EF0ED0BBEE/wir-brauchen-eine-kopftuch-pause?selectyco).
- Han; Byung-Chul (2012): Überwachung. Transparent ist nur das Tote. In: Zeit online, 12.01.2012. Online verfügbar unter <http://www.zeit.de/2012/03/Transparenzgesellschaft>.
- Han, Byung-Chul; Butler, Erik (2017): Psychopolitics. Neoliberalism and new technologies of power. London, Brooklyn, NY: Verso (Verso futures).
- Harvey, David; Dinçer, Yasemin (2014): Rebelle Städte. Vom Recht auf Stadt zur urbanen Revolution. Dt. Erstausg., 3. Aufl. Berlin: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 2657).
- Harvey, David (1989): The urban experience. Baltimore: Johns Hopkins University Press.
- Hegemann, Carl (Hg.) (2003): Ausbruch der Kunst. Polizik und Verbrechen II. (Alexander Verlag Berlin, 2003)
- Hegemann, Carl (2021): Dramaturgie des Daseins. Everyday life. (Alexander Verlag Berlin, 2021)
- Hegemann, Carl; Umathum, Sandra (Hg.) (2005): Plädoyer für die unglückliche Liebe Texte über Paradoxien des Theaters von Carl Hegemann (Theater der Zeit, Berlin, 2005)
- Heiden von der, Anne; Mersmann, Jasmin (2021) (Hg.): Clean Cube. Zur Kritik der reinen Vernunft. Wien. (Sonderzahl, 2021)
- Huizinga, Johan; Nachod, H. (1987): Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Bibliogr. erg. Neuausg., 113.-115. Tsd. /. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (Rowohlts Enzyklopädie, 435).
- Kiesow, Rainer Maria; Schmidgen, Henning (Hg.) (2005): Kritisches Wörterbuch. Beiträge von Georges Bataille, Carl Einstein, Marcel Griaule, Michel Leiris u.a. (Merve)
- Kluge, Alexander; Vogl, Joseph (2020): Senkblei der Geschichten. Zürich. (Diaphanes, 2020)
- Lefebvre, Henri; Schäfer, Christoph (2016): Das Recht auf Stadt. Unter Mitarbeit von Birgit Althaler. Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage. Hamburg: Edition Nautilus (Nautilus Flugschrift).
- Lefebvre, Henri (1975): Die Stadt im marxistischen Denken. Ravensburg: Maier.
- Lefebvre, Henri (1990): Die Revolution der Städte. Frankfurt am Main: Hain (Athenäums Taschenbuch, 143).
- Lefebvre, Henri (2002): Die Produktion des städtischen Raumes. In ARCH+ (34).
- Löw, Martina (2012): Soziologie der Städte. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1976). Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-518-29576-2>.



- Löw, Martina (2017): Raumsoziologie. 9. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1506).
- Lyutakov, Lazar (Eds.) (2013): Ten years and something. (Bibliothek der Provinz, 2013)
- Macho, Thomas (2017): Die Stunde Null. In: Eybl, Franz M.; Müller, Stephan; Pelz, Annegret (Hg.) (2017): Jubiläum: Literatur- und kulturwissenschaftliche Annäherungen. Wien (Vienna University Press, 2017)
- Mümken, Jürgen (2012): Die Ordnung des Raumes. Foucault, Bio-Macht, Kontrollgesellschaft und die Transformation des Raumes. 2. Aufl. Lich: Ed. AV.
- Nagel, Thomas (1998): Concealment and Exposure. In: Philosophy Public Affairs, Winter, 1998, Vol. 27, No. 1 (WILEY, downloaded, 05 May 2021)
- Oswalt, Philipp; Misselwitz, Philipp; Overmeyer, Klaus (2013): Urban Catalyst. Mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln. Berlin: DOM publishers.
- Pascal, Blaise (2011): Gedanken. Köln, ungekürzte Lizenzausgabe, deutsche Ausgabe 1937, Band 7, Aufbau Verlag, [Paris, postum 1669] (Anaconda, 2011)
- Pfaller, Robert (2021): Der diskrete Charme der Distanz (Die Presse, Spectrum, 13.11.2021)
- Pfaller, Robert (2002): Die Illusionen der anderen. Über das Lustprinzip in der Kultur. 1<sup>st</sup> ed. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Pfaller, Robert (2011): Wofür es sich zu leben lohnt. Elemente materialistischer Philosophie. Frankfurt, M: S. Fischer (Wissenschaft).
- Pfaller, Robert (2012): Was den Geschmack der Stadt verrät. Die Ethik der Urbanität. Wien, 2012. Available online at <http://www.oegfa.at/event.php?item=7103>
- Pfaller, Robert (2012): Zweite Welten und andere Lebenselixiere. Frankfurt, M. (S. Fischer Wissenschaft, 2012).
- Pias, Claus (2014): Die Zeit, die aus der Kälte kam. FAZ, 14.3.2014, online. - Aktualisiert: 14.03.2014, 18:54 Uhr <https://www.faz.net/-ggz-7nbqo> <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/das-digitale-denken-ii-die-zeit-die-aus-der-kaelte-kam-12845616.html>
- Pollak, Sabine (2004): Leere Räume. Weiblichkeit und Wohnen in der Moderne. Wien. (Sonderzahl, 2004)
- Rauterberg, Hanno (2016): Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne. 4. Auflage. Berlin: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 2674).
- Rilke, Rainer Maria (1975): Duineser Elegien (1923) (Suhrkamp)
- Rotman, Brian (2000): Die Null und das Nichts Nichts – eine Semiotik des Nullpunkts. Berlin. (Kulturverlag Kadmos)
- Sennett, Richard (1987): Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. D. Tyrannei d. Intimität. Ungekürzte Ausg., 7. - 9. Tsd. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. ([Fischer-Taschenbücher], 7353).
- Sennett, Richard (2012): Together. The rituals, pleasures, and politics of cooperation. New Haven, CT: Yale University Press.
- Simmel, Georg (2006): Die Großstädte und das Geistesleben: Suhrkamp Verlag.
- Strouhal, Ernst (Hg.) (2012): Spiele der Stadt. Glück, Gewinn und Zeitvertreib ; [Wien-Museum Karlsplatz, 25. Oktober 2012 bis 2. April 2013]. With assistance of Michaela Lindinger. Wien u.a: Springer (Passagen des Spiels, 4).
- Truffaut, François; Hitchcock, Alfred (1982): Mr. Hitchcock, Wie haben Sie das Gemacht? Le cinéma selon Hitchcock. 6<sup>th</sup> ed. München: Hansen (86141).
- Turnovský, Jan (1987): Die Poetik eines Mauervorsprunges. Braunschweig/Wiesbaden. (Friedr. Vieweg & Sohn, 1987)
- Umatham, Sandra (Hg) (2005): Plädoyer für die unglückliche Liebe Texte über Paradoxien des Theaters von Carl Hegemann (Theater der Zeit, Berlin, 2005)
- UNIKUM (Hg.) (1998): Zimmer frei. Klagenfurt (UNIKUM/DieKärntner, 1998)
- Verwoert, Jan (2013) „Die Geburt des Tuns aus dem Geist des Nichtstuns.“ In Husslein-Arco, Agnes,

Weidinger, Alfred (Hg) (2013) „Gelatin - Loch“

Žižek, Slavoj (2008): Der Ärger mit dem Realen. Wien (Sonderzahl, 2008)

Žižek, Slavoj (2013): Das Jahr der gefährlichen Träume. 1<sup>st</sup> ed. Frankfurt am Main: S. Fischer (Fischer Wissenschaft).

## **Danke**

Peter Ahorner

Markus Bodenwinkler

Ute Burkhardt-Bodenwinkler

Genia Enzelberger

Andrea Glauser

Carl Hegemann

Hanna Hollmann

David Jagerhofer

Ernst Kerschbaumer

Fred Kobayashi

Familie Kremser

Thomas Macho

Robert Pfaller

Claus Pias

Ela Posch

Krista Schweiggel

Weinhaus Steindl

Arthur Summereder

Sandra Umathum

Elsbeth Wallnöfer

sowie allen Abwesenden, Lücken, Löchern, Leerstellen.

# ZENTRALSPALT

Kabinett der exklusiven Leerzeichen



Die ZENTRALE FRAGE LAUTET:

WARUM!  
BIST DU  
NICHT IM  
FRÜHSTÜCKS-  
FERNSEHEN.







CC BY-NC-ND 4.0 International  
Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International